

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Leipzig

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn beträgt 600.— M., bei Selbstabholung 540.— M. — Preis der Einzelnummer 25.— M. — Telefon für Kantor und Expedition: Nr. 22721 und Nr. 24598

Redaktion: Leipzig, Tauscher Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 18998. — Verlag in Leipzig,
Tauscher Straße 19/21 — Telephon 24598

Inseratenpreise: Die 10spaltige Kolonelspalt ober deren Raum 80 — M., bei Wahlvorschrift 100.— M.; Familiennachrichten, die 10spaltige Zeile 40.— M.; Reklame-Kolonelspalt 40.— M.; Telephon für die Inseraten-Abteilung 22721
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Reichs- und Gemeindefinanzen.

Am Mittwoch war den Vertretern der Reichsgemeindeverbände: Deutscher Städtetag, Reichsstädtebund und Landgemeindevorband, Gelegenheit gegeben worden, dem Reichstag die Forderungen der Gemeinden in bezug auf die Steuerpolitik vorzutragen und die trostlose Finanzlage darzulegen. Gleich vorweg kann bemerkt werden, daß die Veranstaltung ihren Zweck verfehlt hat; die Wortführer der Gemeinden brachten es über allgemeine Redensarten nicht hinaus, und zu einem Meinungsaustausch mit dem Reichstag selbst ist es überhaupt nicht gekommen; in kurzer Zeit war die Sitzung zu Ende und hinterließ keine Spur einer Einwirkung auf das Parlament. Es haben dann zwar noch Besprechungen der Gemeindevorretreter mit den einzelnen Fraktionen, nach Parteien getrennt, stattgefunden, was aber dort herauskommen wird, wird man erst sehen, wenn die Stellung der Parteien bei der Beratung des Landessteuergesetzes bekannt wird. Die ganze Veranstaltung war völlig überflüssig, wenn man nichts weiter wollte, als ein paar Vertretern Gelegenheit geben, allgemeine Redensarten zu machen. Was die völlig im Fahrwasser bürgerlicher Steuer- und Finanzpolitik stehenden Reichsgemeindeorganisationen aber wollen, und wie sie die Gemeinden vor dem Finanzuntergang retten wollen, das geht aus den Vorschlägen hervor, die der Deutsche Städtetag in Form von Änderungsanträgen zum Landessteuergesetz und zum Umsatzsteuergesetz beim Reichstag eingereicht hat und gegen die sich die Arbeiterschaft, soweit es sich besonders um das Umsatzsteuergesetz handelt, mit aller Entschiedenheit wenden muß. Soweit die bürgerlichen Vertreter der Gemeinden ernsthaft daran glauben, daß die Gemeindefinanzen durch die Vorschläge in Ordnung gebracht werden können, sind sie darauf hinzuweisen, daß sie sich damit schwer im Irrtum befinden. Das Reich hat den Gemeinden die Steuerhoheit genommen und ihnen dafür Surrogate zugewiesen, um sich selbst zu retten. Wollte es den Gemeinden helfen, dann müßte es ihnen den größten Teil der Mittel zuführen, die es selbst braucht, um sich nur über Wasser zu halten. Der Finanzbedarf des Reiches wächst aber obenbrein noch progressiv gleichermäÙig mit dem der Gemeinden und Länder, indes die Einnahmen weit dahinter zurückbleiben, wodurch die Kluft zwischen Bedarf und Einnahme immer mehr vergrößert wird. Alle Finanzkunststücke vermögen diese Kluft nicht mehr zu verschleiern, sie ist so offenkundig und so groß, daß man nicht nur in den Gemeinden allgemein, sondern auch in dem Begleitfestschreiben des Deutschen Städtetages zu den Steuervorschlägen an den Reichstag ganz offen vom Zusammenbruch der gesamten Gemeinden in kürzester Zeit redet, wenn die nötige Hilfe nicht bald kommt. Die Sucht, neue Steuerquellen ausfindig zu machen, führt zu den abenteuerlichsten Wägen, die aber bis jetzt so wenig ertragreich waren, daß man endlich einzusehen beginnt, daß auf diesem Weg wesentliche Einnahmen für die Gemeinden nicht zu schaffen sind. Der Deutsche Städtetag hat sich denn auch mit seinen Forderungen auf die Einkommensteuer und auf die Umsatzsteuer beschränkt. Was er hier fordert, ist nur teilweise zu unterstützen, so die Forderung, daß der Gemeindeanteil an dem Einkommensteuerertrag wesentlich erhöht wird; bedenklich ist dagegen schon die Forderung des schematischen Zuschlagsrechts. Damit würde nur erreicht, daß Arbeitergemeinden hohe Einkommensteuernzuschläge erheben müßten, um die sozialen Gemeindefinanzlasten auszugleichen, während Gemeinden mit vorwiegend bestehender Bevölkerung niedrige Zuschläge notwendig hätten, weil die Ausgaben für soziale Zwecke in solchen Gemeinden äußerst gering sind. Um einen Ausgleich zwischen diesen Lasten in den Gemeinden herbeizuführen, ist eben die Steuererhebung über das Reich notwendig. Um aber die Selbstverwaltung der Gemeinden wiederherzustellen, müßte eine andere als die schematische Steuerzuweisung nach dem Aufbringen der Steuern erfolgen! Die Gemeinden müßten die Zuweisung nach dem von der Gemeindevertretung festgesetzten Bedarf bekommen, oder wenn es doch zu dem Zuschlagsrecht der Gemeinden kommen sollte, so müßte ein Ausgleich dieser Zuschläge über das ganze Land erfolgen. Dieser letztere Weg ist indes wenig empfehlenswert, wie die Handhabung des Ausgleichsrechtes in Sachen recht deutlich zeigt. Für einzelne Gemeinden, besonders aber für die Großstädte, scheint das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer das Mittel zu sein, um ihnen die Einnahmen nach dem wechselnden Bedarf zu sichern. Bis das Einkommensteuersystem die bewegliche Gestalt gewonnen hat, die es haben muß, um den Bedürfnissen von Reich, Ländern und Gemeinden zu genügen, wird noch lange an ihm herumgedokkelt werden müssen; unter bürgerlicher Regide wird es wohl überhaupt nicht dahinkommen. Die Arbeiterschaft wird alle Anstrengungen machen müssen, die Rathäuser zu erobern, damit von dort aus das Steuersystem grundlegend beeinflusst werden kann.

Die Eingabe verwirft den Anteil der Länder und Gemeinden nach dem Landessteuergesetz mit 60 Prozent und auch den Vorschlag des Finanzpolitischen Ausschusses mit 75 Prozent als noch zu gering, sie sagt ausdrücklich: den Gemeinden sei es unmöglich, die restlichen 25 Prozent mit ihren ungeheuren Beiträgen aus eigener Kraft zu tragen. Auch die einzelnen sachlichen Bestimmungen bedürfen der Änderung. Vor allem darf die Zuschlagsfunktion nicht bloß auf Beamte und Angestellte, sondern sie müsse auch — wenigstens für die nichtwerbenden

Vertrauensvotum für Poincaré.

512 gegen 76 Stimmen. — Die Befehlspläne aufgegeben.

Paris, 16. Dezember. Die Kammer hat die Debatte über die Interpellationen über die auswärtige Politik um 1 1/2 Uhr nachts beendet und der Regierung mit 512 gegen 76 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Paris, 15. Dezember. In der Kammer gab heute Ministerpräsident Poincaré die angekündigte Erklärung über die Londoner Verhandlungen ab. Er führte aus, die Londoner Besprechungen seien in einer freundschaftlichen Atmosphäre vor sich gegangen; auf seiner Seite habe es Hintergedanken gegeben. Der gegen Frankreich in so ungerechter Weise vorgebrachte und verbreitete Vorwurf des Imperialismus werde in britischen Regierungskreisen niemals Widerhall finden. Die Londoner Besprechungen seien nur bis zum 2. Januar hinausgeschoben worden; sie würden vor dem Zahlungstermin vom 15. Januar wieder beginnen, an dem das Moratorium ablaufe. Er habe in London einfach die Ideen entwickelt, die er auch in der Kammer vorgetragen habe; er habe seine Haltung in keinem Punkte zu ändern brauchen. Es habe sich darum gehandelt, den Zahlungsplan von 1921 umzukühen, die deutschen Schulden herabzusetzen und ein Moratorium von vier oder fünf Jahren zu erlangen, und zwar, ohne eine der von den Alliierten entwickelten Reformen anzunehmen, namentlich, was die Einziehung der Steuern, die Stabilisierung der Mark usw. anbetreffe. Die These der Herabsetzung der deutschen Schuld sei ja auch die These vieler Finanzleute. Über Frankreich, das hauptsächlich interessiert sei, werde Ende dieses Jahres für Deutschland 100 Milliarden verandagt haben. Frankreich könne also nicht auf seine Forderungen verzichten. Die Kriegsschulden der verschiedenen Nationen untereinander erreichten einen Gesamtbetrag von 72 Milliarden Goldmark. Gewiß gebe es nicht den geringsten Vergleich zwischen diesen Schulden und der deutschen Schuld. (Lebhafter Beifall.)

Die Alliierten hätten hoffen dürfen, daß die Kriegskosten, die sie untereinander geteilt hätten, zu Lasten Deutschlands gesteckt würden.

In Artikel 231 des Friedensvertrages erklärte sich Deutschland den Alliierten gegenüber als verantwortlich für alle Verluste und Schäden, die der Krieg verursacht habe.

In Artikel 232 erkannten die Alliierten an, daß die Hilfsquellen Deutschlands ihm nicht gestatteten, alle Verluste und Schäden zu reparieren, erklärten aber, daß Deutschland und seine Verbündeten die an Personen und Sachen verursachten Schäden reparieren müßten.

Die Alliierten müßten also den Gedanken an volle Entschädigung aufgeben; aber sie hätten der Wiedergutmachung der verursachten Schäden die Priorität vor den Kriegsschulden zuerkennen.

Die Alliierten könnten also unter sich die Zahlung der Kriegsschulden nicht verlangen, bevor Deutschland nicht die Kriegsschäden repariert habe.

Wenn die Alliierten strenger behandelt würden als der für den Krieg verantwortliche Besieger, so wäre das eine Ungerechtigkeit.

Betriebe der Städte — auf die Arbeiter ausgedehnt werden.“ Darin liegt zweifellos ein berechtigter Kern, denn Lohn- und Gehaltserhöhungen — das zeigt sich auch dem Blödesten — werden bestimmt durch die Wirtschaftspolitik des Reiches. Da ist es denn auch nicht mehr wie recht und billig, daß das Reich auch die Kosten für die Folgen seiner eignen Politik trägt, die wiederum bestimmt wird vom Kapital und dem Agriartierum. Diese Kreise sind es, die die Preise für die Bedarfsartikel und die Lebensmittel festsetzen, das Reich sagt „Ja und Amen dazu, trägt für die Reichsanstalten die Kosten dieser Politik und überläßt Länder und Gemeinden ihrem Schicksal, die, weil sie ihren Untergang jetzt vor Augen sehen, sich zu wehren beginnen und sich hilflos an das Reich wenden, oder es verweist sie auf den Weg indirekter Steuern, soweit sie von ihm nicht schon selbst in Anspruch genommen sind, oder immer mehr werden. Das Hauptgebiet der indirekten Steuern ist das Umsatzsteuergesetz, das neben der Einkommensteuer den meisten Ertrag liefert. Hier sehen nun die Gemeindeverbände mit ihrer zweiten Forderung ein, von deren Erfüllung sie den Hauptteil der Errettung erhoffen.

Was eine wirkliche Hilfe bringen kann, ist allein die Erhöhung der Beteiligung der Gemeinden an der Umsatzsteuer, so heißt es wörtlich in dem mehrerwähnten Schreiben des Deutschen Städtetages an den Reichstag. Sodann wird, um das Reich für diese Forderung geneigt zu machen, vorgeschlagen, die Umsatzsteuer nicht bloß auf 2%, sondern auf 3 Prozent und den Gemeindeanteil von 20 Prozent auf 33 Prozent zu erhöhen. In diesem Vorschlage zeigt sich die bössartige volksfeindliche Finanz- und Steuerpolitik der bürgerlichen Gemeindevorretreter aufs allerdeutlichste. Diese schlimmste und drückendste aller indirekten Steuern — weil sie oft sechs und noch mehrere Male erhoben wird — soll erhöht werden und diese Forderung wird mit allem Nachdruck von Gemeindevorretretern erhoben. Da ist es doch wohl an der Zeit, den Gemeindevorretretern, die keinen anderen Ausweg aus dem Finanzelend wissen, ein anderes Betätigungsfeld zuzuweisen.

Vormittags 11 Uhr: 1 Dollar = 6560 M.

die am wenigsten zu dulden wäre. (Lebhafter Beifall.) Frankreich habe keinerlei Absicht, seine Kriegsschulden zu verleugnen, aber es könne weder de jure noch de facto Befehlspläne, bevor es selbst Befehlungen von Deutschland erhalten habe.

Bei seiner Londoner Reise im August sei er auf die Note Balfours gestoßen. Diesmal habe er Fortschritte erzielt. Es sei die Möglichkeit ins Auge gefaßt worden, eine Sonderregelung zu treffen, ohne auf die Entscheidung der Vereinigten Staaten zu warten. Man könne angehtlich dieser Verhandlungen an eine europäische Regelung denken, ohne daß Frankreich etwas von dem opfern müßte, was Deutschland ihm schulde.

Zu der deutschen Note sagte Poincaré: Diese Note war nur ein Scheinbild von Vorschlägen, mit denen Deutschland nicht nur sich selbst, sondern auch Europa reiten wollte. Die erste der Anleihen, die in dem Anerbieten erwähnt wurde, war dazu bestimmt, das deutsche Geld aus dem Ausland zurückzuführen. Auf diese Weise erkennt die deutsche Regierung an, daß viele Deutsche Vermögen in Auslandswerten besitzen, aber sie wollte gleichzeitig die Handelszinsgewinne ihrer Großindustriellen schonen. Die Höhe der beabsichtigten Anleihe war völlig unzureichend. Aus diesem Grunde habe Poincaré die glatte Zurückweisung der deutschen Note verlangt. Herr Bergmann hätte nicht einmal Erklärungen abgeben brauchen, er hätte ja doch niemals nachweisen können, daß die Vorschläge eine brauchbare Grundlage abgeben.

Frankreich habe niemals den Gedanken gehabt und werde ihn niemals haben, militärische Expeditionen durchzuführen; es wolle auch Deutschland keine Strafsanktionen auferlegen.

Aber es wolle in dem Maße bezahlt sein, in dem es möglich sei. Frankreich liege daran, gemeinsam mit den Alliierten vorzugehen; sollte es aber isoliert vorgehen müssen, so würde das Frankreich nur auf gemeinsames Konto übernehmen, für die alliierten Ingenieure und Zollbeamten einen Platz reservieren und die Kontrolle seiner Freunde über seine Maßnahmen verlangen.

Frankreich würde in diesem Falle weder von militärischem Geiste noch von territorialen Eroberungsabsichten geleitet sein. Ueber diese Frage und über eine andere hätten die Verhandlungen in London sich sehr ruhig und herzlich vollzogen. Er sei überzeugt, daß die Entente cordiale bei den am 2. Januar beginnenden Verhandlungen keine Einbuße erleiden werde, da er wie Bonar Law denke, daß es nämlich vorzuziehen sei, zu einer gemeinsamen Lösung zu gelangen. Poincaré wies dann die deutschen Vorschläge noch einmal als unannehmbar zurück und erschludigte sich schließlich bei der Kammer, daß er nicht mehr sagen könne. Er sei zur Zurückhaltung verpflichtet, für die ihm gestern Bonar Law ein Beispiel gegeben habe. Wenn die Kammer aber glaube, daß die augenblickliche Regierung weniger geeignet sei als eine andere, so möge sie es sagen. (Viele Stimmen: Nein!)

Hierauf sprach Daudet (Royalist) der die Ruhebeziehung verlangte und die von Clemenceau dagegen geäußerten Bedenken verwarf. Als er den Namen Briand's nannte, erhob sich dieser, um zu erklären, er freue sich, daß Poincaré die Solidarität der Alliierten aufrechterhalten wolle, und sage ihm seine Unterstützung zu. Hier-

hieran zeigt sich aber auch, wie sehr steuerpolitische Fragen, politische Machtfragen sind und wie bürgerliche Vertreter, obwohl sie genau wissen, wie drückend und für das Geschäftsleben schädigend diese Umsatzsteuer ist, noch für ihre Verschärfung eintreten. Es ist nur zu natürlich, daß diese Steuer auf die Verbraucher abgewälzt wird und daß immer angewendet werden kann, eine plötzliche Ermäßigung komme nicht den Verbrauchern in der Form von Preisermäßigung, sondern nur der Geschäftswelt in Form eines Geschenktes zugute. Darin liegt aber gerade ihr besonderer Nachteil gegenüber der Einkommensteuer, die viel beweglicher gestaltet werden kann.

Von einer Erhöhung der Reichseinkommensteuer sagen die bürgerlichen Gemeindevorretreter kein Wort, wodurch der Anteil der Gemeinden und Länder sich doch auch automatisch erhöhte, im Gegenteil: Die Herren sind jetzt gerade dabei, die Einkommensteuer abzubauen. In dieser verschiedenen Haltung zur direkten und indirekten Steuer kommt die unveränderlich rückständige und volksfeindliche Haltung der bürgerlichen Steuerpolitiker zum Ausdruck.

Um dem Reiche den Bedarf an Mitteln für die Gemeinden vor Augen zu führen, gibt die Eingabe folgende Zahlen an. Der durch Steuern und Reichszuweisungen zu bedeckende Bedarf der Gemeinden beträgt für 1922 303,5 Milliarden, ihm stehen nun folgende Einnahmen gegenüber: Eigene Steuern 88,5, Zuweisungen an Reichsteuern 72,45 und Befoldungszuschüsse durch das Reich 60 Milliarden M., macht einen Gesamtbetrag von 170,95 Milliarden, mithin bleiben 132,55 Milliarden Mark ungedeckt, und dies nur für das laufende Jahr, wobei noch besondert bemerkt werden muß, daß dieser Berechnung, soweit es sich um Befoldung usw. handelt, nur die Zeit bis Oktober zugrunde gelegt werden kann. Dabei sind noch viele Beträge außer Ansatz geblieben. Das Landessteuergesetz bringt den Gemeinden also auch nicht annähernd die Mittel für die Deckung laufender Ausgaben, es ist also von vornherein Stückwerk, das schon überholt ist, ehe es Gesetzkraft erlangt. Trotz alledem behaupten die bürgerlichen Politiker, nur sie seien zur Gesetzgebung und Staats- und Gemeindepolitik berufen. Wahrlich an diesen Früchten kann man erkennen, wie berufen sie sind.



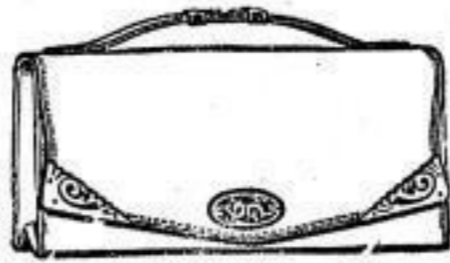
In großen Beständen fertig am Lager

Straßen- und Sport-Anzüge = Gummi-Mäntel =
Gabardine-Mäntel = Loden-, Leder- u. Pelzkleidung
Haus-Smokings = Schla'röcke = Ulster =
= Schlüpfer = Raglans = Paletots =
Leder-, Gummi- u. Oeltuch-Pelerinen = Windjacken
Gestreifte Hosen = Sporthosen = Phantasie-
und weiße Westen = Woll- und Seidenschals =
Reisedecken = Fuscke = Staubmntel =
Gamaschen = Stutzen = Mützen usw.

Im zweiten Stock.
Knaben- u. Schlerbekleidung

Bamberger & Hertz
Leipzig Augustusplatz

Stets



das



Neueste!

Winterstein
Gegr. 1828

Koffer- und Lederwarenfabrik

Musikhaus Karl A. Lauterbach

Planos
Violinen
Lauten
Gitarren
Mandolinen
Sprechapparate
Mundharmonikas
usw liefert eventuell
auch auf Teilzahlung

Grimmische St. 26, I. kein Laden.

Musikhaus
Carl A. Lauterbach
Grimmische Str. 26, I. kein Laden
empfiehlt

Musikalien
aller Art sowie seine Musikalien-
Leihanstalt.
- Versand nach allen Orten. -

Emaille

Rchengerte, gr. 2 Wahl, sehr günstig.
450 Stk Maschinen-Töpfe, 6-18 cm.
Stllig, 1200,- Mk.
500 Stk Universal-Kochschffel m.
Deckel, 2^{te} u. 3 Liter, 200,- Mk.
1300 St. Sprinzen zum Baden,
20 cm Stll 80,- und 100,- Mk.
1000 Stk Wasserschöpfer, Topf-
deckel, Tpfehen.

Verpackung mitbringen!
Solange Vorrat!
Moltkestraße 30 (Laden)
Verkaufszeit 9-5 Uhr

Zahntraute
werden schon
behandelt.
Gebisse, Um-
arb. Reparatu-
turen ent. an
einem Tage. Spe-
zialmr. Zahnersatz. - Viele Dankschr.
ber lngerstehendes Zahnziehen.
Zahnprax. Reichholstr. 1a, I. Ecke Dortheimstr.
Sprechz. Wochent. 8-7,
Sonnt. 9-1. Tel. 12534.

Teuren Bühnen-Raffee

erlebt man am besten durch den wohl-
feileren hochwertigeren Thalytia-Bruch-
u. Getreide-Raffee. Ganzhelig erprobte
u. schmackhafte Mischungen! Selbst reich-
licher Genuss verursacht keine Herz- und
Nierenbeschwerden wie beim Bühnen-
kaffee infolge seines Koffeingehaltes.
In 200-g- und Pfund-Packeten jetzt
noch zu günstigem Preis.

Thalytia
Paul Garms & Co. m. b. H.
Neumarkt 40 u. Fil. / Westfnische Str.

Gummi-Klose Spezial-Haus
für moderne sanitären
Bedarf
Leipzig
Hainstraße 77

Die drohende Verteuerung der Kleidung

(Auszug eines Artikels im Berliner Tageblatt vom 24. XI. 22)
von Dr. Boll, Vorsitzender des Detaillistenverbandes, Berlin

„Die Zahlungsverpflichtung gegenüber den Lieferanten ist der
berwiegenden Zahl der Abnehmer nicht möglich, sollen die
Preise für Herrenanzge oder Paletots unter

100 000 Mk. in der Herstellung

(d. h. im Großhandelspreis) kalkuliert werden. Die Wurzel der
Teuerung liegt beim Erzeuger. Die Ware geht vom Weber an
den Grossisten erster Klasse, dann an den Grossisten zweiter
Klasse, dann an den Verarbeiter, dann an den Detaillisten und
schließlich an den Verbraucher.“

Ich kaufe Stoffe und Zutaten bei den Webereien zu
ersten Grossistenpreisen, **Ich verarbeite selbst** in meinem
Berliner Grossbetrieb und bringe die fertigen Erzeugnisse unter
Ausschaltung der stark verteuernden Zwischenglieder direkt an
den Verbraucher.

Deshalb liegen meine Einzelhandelspreise weit
unter den heutigen Großhandelspreisen, doch ist die
grosse Spannung nur durchführbar

**solange noch alte, billig erstandene
Stoffe und Zutaten vorhanden sind,**
die den Preisausgleich ermöglichen.

Herren-Schlpfer, -Ulster Mk. 16 800, 19 600, 21 000 bis Mk. 54 000
Herren-Anzüge Mk. 17 500, 20 700, 25 700 bis Mk. 55 000
Jünglings-Mäntel Mk. 9 200, 10 200, 11 500 bis Mk. 22 000
Jünglings-Anzüge Mk. 10 700, 11 300, 13 200 bis Mk. 21 900
Knaben-Mäntel Mk. 4 500, 5 400, 6 900 bis Mk. 12 800
Knaben-Anzüge Mk. 3 900, 4 500, 5 900 bis Mk. 14 300

Herren-Hosen, Westen, Joppen, Cutaway usw.

Die höheren Preislagen stark zu beachten bei Abwanderung von Maß.
Meine eigene Verarbeitung Ia bietet nicht einen sogenannten, sondern
wirklichen Ersatz für Maß.

Friedrich Treumann

Leipzig, Roßplatz 1

Für den
Weihnachtstisch

empfehlen
wir:

Schlpfer von Mk. 17 000 an
Paletots von Mk. 18 000 an
Mäntel von Mk. 7 800 an
Joppen von Mk. 7 400 an

Herrenmodenhaus

Schulze & Maas

Leipzig-Plagwitz
Karl-Heine-Straße 71

Sparherd Triumph

mit großer Back- und Bratröhre
ist der beste und billigste Sparherd und
vollständige Ersatz für großen Herd und
Gaskocher. = 80 Prozent Kohlenersparnis!

J. Herrmann, L.-Reudnitz
Breitkopfstrae 4

A. Metscher, L.-Leutzsch
Waisenhausstrae 2, II. r.

Mey's Stoffwsche



Viele Formen

Mey & Edlich = Leipzig = Neumarkt 20/22



30 000
Rollen
b. 50 A
verkauft
Tapeten - Körner
Eisenst. Ecke Krnerst.

**Photohaus
A. Mittelmann**
Leipzig, Peterssteinweg 15
Photo- u. Kino-Apparate
Sämtliche Zubehörteile - Theater-Gläser

wegung, Mussolini, unternehmen sich keine Gewerkschaften von den sozialistischen ...

Daß man mit diesen Redensarten auf die Dauer die schwarzen Gewerkschaften ...

Es bedeutet die sozialistische Bewegung auch auf gewerkschaftlichem Gebiet ...

Die Lage im Bäcker- und Konditorgewerbe.

Die wirkliche Lage der Bäcker- und Konditorgewerkschaften ist der Öffentlichkeit nicht bekannt. Von den hohen Preisen für Gebäck ...

Ein Missetäter ist die Dachs- und Haarzurichterlei von Simon Reich, Leipzig-Dortheim, Johann-Georg-Strasse 3. Die Arbeitsverhältnisse ...

Deutscher Holzarbeiterverband.

Erhöhung der Bezüge der Staatsbediensteten.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat die Erhöhung der Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter, wie sie zwischen der Regierung ...

Dazu wird dem Sozialdemokratischen Pressedienst vom Deutschen Eisenbahner-Verband geschrieben:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahner-Verbandes nahm am 18. Dezember zu dem Ergebnis der Verhandlungen über die Erhöhung der Löhne der Reichs- und Staatsarbeiter Stellung. Die neuen Bezüge ...

glaubern, daß sie keinen Willkür ohne seine Zustimmung unternehmen.

Die Verhandlungen bei der Badischen Anilinfabrik.

Mannheim, 18. Dezember. (U.) Die Verhandlungen im Streit bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik, die mit den Gewerkschaften ...

Der Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten

hielt am Sonntag in Berlin seinen 8. Verbandstag ab. Neben einer großen Zahl deutscher Gäste waren Vertreter der Bankbeamtenvereine ...

In der sehr ausgedehnten Debatte über die beiden Referate wurde insbesondere mehr Aktivität gefordert und verlangt, daß den örtlichen Wünschen ...

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Der Mord in der hohen Straße.

Vor dem Schwurgericht begann gestern die Verhandlung gegen den 27 Jahre alten Schlosser Eduard Mayer aus Wolzlawel (Polen), der beschuldigt wird, am 4. Mai d. J. abends gegen 7 Uhr, die 62 Jahre alte ...

Aus der Vernehmung des Angeklagten ergibt sich, daß er den Mord leugnet, die Entwendung des Geldes und der Schmuckstücke aber zugibt.

In den letzten Tagen vor dem Mord ist der Angeklagte mehrmals bei Frau Schäfer gewesen, um Geld von ihr zu erlangen. Er erreichte seine Absicht nicht. Am Tage des Mordes hat Frau L. ihren neuen Anzug gekauft.

Die Verhandlung dauert fort. Das Urteil ist heute abend zu erwarten.

haben will. Es sei dann in den Laden der Frau Sch. eingetreten. Abends um 7 Uhr hat Frau Sch. den Laden geschlossen und auf ihre Einladung sei er mit ihr in die Wohnstube gegangen. Dann habe es gellingsel und in der Ferne, daß Frau A., seine frühere Wirtin, draußen sein könne, habe er sich auf den Abort begeben. Er habe hierauf Schritte gehört und Frau Schäfer habe dann gerufen: Freiheit, Gemeinheit! Dann habe er wieder Schritte einer sich entfernenden Person gehört und er sei wieder in die Stube gegangen.

Reichsgericht.

Falschmünzer in Mausefeld. Von der Strafkammer beim Amtsgericht Gieseborn sind am 28. Februar der Kraftwagenführer Otto Bauer und der Maschinenflosser Friedrich wegen Münzverbrechens zu je einem Jahre Gefängnis, die Gastwirthschaftsleute Zeiler wegen Beihilfe dazu zu 6 bzw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Wochenplan.

Neues Theater. Sonntag, 7 Uhr: Mignon. Montag, 7 Uhr: Schwarzwannenschwanz. Dienstag, 7 Uhr: Carmen. Mittwoch, 7 Uhr: Christelstein (Erstaufführung). Donnerstag, 7 Uhr: Hölle's Gold. Freitag, 7 Uhr: Der Bergsee. Sonnabend, 7 Uhr: Christelstein. Sonntag, 8 Uhr: Christelstein. Montag, 8 Uhr: Die Meisterfinger von Rillenberg. Dienstag, 7 Uhr: Mignon.

Verfallkalender.

Sonnabend, den 18. Dezember. Operetten-Theater. Sonntag, 3 Uhr: Die Tanzgräfin (Verinsvorstellung), 8 Uhr: Ein Walzertraum. Montag, 8 Uhr: Die Tanzgräfin (Verinsvorstellung). Dienstag, 8 Uhr: Die beiden Nachtigallen. Mittwoch, 8 Uhr: Der Zigeunerbaron (Verinsvorstellung). Donnerstag, 8 Uhr: Die Tanzgräfin. Freitag, 8 Uhr: Die blaue Blase. Sonntag, 8 Uhr: Ein Walzertraum. Montag, 8 Uhr: Die Tanzgräfin (Verinsvorstellung). 8 Uhr: Frasquita (zum ersten Male). Dienstag, 8 Uhr: Ein Walzertraum, 8 Uhr: Frasquita.

Modehaus Jordan & Co. Leipzig

(Goldner Arm)

Petersstrasse 28

Telephon 13403

Unsere Preise liegen bedeutend unter dem Wiederanschaffungspreis!

Weihnachts-Reklame-Angebot!

Table listing children's gloves: Kinder-Handschuhe, Kinder-Kimmer-Handschuhe, Kinder-Handschuhe, Kinder-Handschuhe.

Table listing women's gloves: Damen-Handschuhe, Damen-Handschuhe, Damen-Handschuhe, Damen-Handschuhe.

Table listing men's gloves: Herren-Handschuhe, Herren-Handschuhe, Herren-Handschuhe, Herren-Handschuhe.

Als ganz enorm preiswert Damen-Strickjacken nur solange Vorrat Wollene Jumper 14500 Mk. 19000 Mk.

Table listing women's sweaters: Damen-Glaced Stepper, Damen-Glaced-Stepper, Damen-Ziegen- u. -Lamm-Stepper.

Table listing men's sweaters: Herren-Glaced-Stepper, Herren-Glaced-Stepper, Herren-Nappa-Lascher.

Table listing men's sweaters: Herren-Glaced-Stepper, Herren-Nappa-Lascher, Damen-Nappa.

Sonntag, den 17. und 24. Dezember, von 12-6 Uhr geöffnet.

Der Eisenbahner streik vor dem Reichsdisziplinarhof.

Leipzig, 14. Dezember.

Heute wurde vor dem Reichsdisziplinarhof unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Smo n s die Berufung des Zugführers Heinrich Kühn e r in Recklinghausen gegen das Urteil der Reichsdisziplinarkammer in Münster, das auf Dienstentlassung lautet, verhandelt.

Von vornherein leitete der Verteidiger, Justizrat Dr. Dr u c k e r mit, daß gegen einen wichtigen Beschäftigten, nämlich gegen den Zentrums-ParteiSekretär Bitter, das Weineidsverfahren eingeleitet ist. Vorbehaltlich späterer Einschleüßung trat der Disziplinarhof zunächst in die Verhandlung ein.

Das Urteil führte gegen K. an: Er habe an der Fortsetzung des Streiks mitgewirkt, er war Vorsitzender der Ortsgruppe der Reichsgewerkschaft. Er hat Versammlungen einberufen und Flugblätter verbreitet. Nach Aufhebung der gegen ihn verhängten Schutzhaft habe er die Streikleitung wieder übernommen, als Keßner sei er in Versammlungen für den Streik eingetreten. In einer Versammlung der Postbeamten am 2. Februar habe K. erklärt, der Streik müsse unter allen Umständen durchgeführt werden. Am 4. Februar habe der Angekludigte die Forderung, die Milchzüge fahren zu lassen, abgelehnt, weil den E. itenden das Betreten des Bahnkörpers verboten worden sei. Auf die Bemerkung des Oberstaatsanwalts Hamm, daß das Verbot dann aufgehoben wurde, habe K. höhnisch geantwortet, daß der Betrieb der Milchzüge der Streikenden unterstellt und die technische Notwendigkeit zurückgewiesen werde. Diese Forderungen seien nur gestellt worden, weil sie unerfüllbar waren. In einer Versammlung der Weichensteller am 5. Februar habe der Angekludigte gesagt: „Wenn wir verreden, sollen auch die andern verreden“.

Am 7. Februar habe K. in einer Versammlung gesagt, er wolle die Regierung nicht stützen, aber sie könne stützen, wenn die Forderungen nicht bewilligt würden. In der Begründung des Urteils der ersten Instanz wird angegeben, daß weniger Einschüchterung kennen, die Beamten hätten das Streikrecht. Wenn der Angekludigte nur gestreift hätte, würde er nicht zu bestrafen gewesen sein. Aber er war Streikführer und hatte dadurch das Leben großer Bevölkerungsteile gefährdet. Durch dieses freizeichliche Aufstehen habe er sich als Beamter unwürdig gemacht.

Vor dem Disziplinarhof bestritt K. Führer des Streiks gewesen zu sein. Er war nur Vorsitzender, zu Streikführern wurde jeder Tag ein anderer gewählt. Er habe lediglich den Streikbefehl von Berlin mitgeteilt und über den Streik abstimmen lassen. Dann habe er zur Ruhe und Ordnung aufgerufen. Er gibt zu, darauf gesehen zu haben, daß die Streikenden auch im Streik verblieben. Wenn er einmal die Aeußerung getan habe: „Wenn wir verreden, so sollen die andern auch verreden“, so habe er nicht die Kinder gemeint, sondern die G. d. E., also die gegnerische Organisation. Von den zwei Erlassen des Reichsverkehrsministers im Dezember 1921 und Januar 1922 will er keine Kenntnis gehabt haben. Von der Verordnung des Reichsgerichtspräsidenten habe er erst nach Ausbruch des Streiks Kenntnis erhalten.

Justizrat Dr. Dr u c k e r erklärt, daß auf Grund seiner juristischen Überzeugung ein Streikrecht der Beamten nicht bestehe. Der Angekludigte war aber des guten Glaubens, daß der Streik erlaubt sei. Deshalb sei die schwerste Strafe unangebracht und er beantrage die Freisprechung. Der zweite Verteidiger, Justizrat S o n n e n f e l d, Berlin, verbreitete sich über das Streikrecht und beantragte höchstens eine geringe Strafe.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft vertrat die Ansicht, daß der gute Glaube, die Beamten hätten das Streikrecht, ansehe die Verordnungen des Reichsverkehrsministers nicht strafbegründend sei. Durch das Hintertreiben des guten Glaubens würden sonst alle Verordnungen illusorisch gemacht. Der Angekludigte sei von Anfang an verbohrt, und sanftlich für den Streik eingetreten. Er glaubt nicht, daß der Angekludigte keine Kenntnis von den Verordnungen gehabt habe. Er ersucht, das Urteil der Disziplinarkammer aufrecht zu erhalten.

Die zweite Sache betraf die Lokomotivführer Otto Deichmann und Wilhelm Seehase aus Wittenberge. Es handelt sich hier um dieselbe Materie. Die beiden Angekludigten sind von der Reichsdisziplinarkammer Potsdam zur Dienstentlassung verurteilt worden, weil sie ebenfalls als Streikführer tätig gewesen sind. Sie waren Mitglieder des Beamtenrats, Deichmann außerdem Vorsitzender der Ortsgruppe des Lokomotivführerverbands. Dieser hat eine Versammlung einberufen, den Streikbefehl bekanntgegeben. Arbeitswillige Kollegen seien zu befehlen und zum Anschluß an den Streik zu bewegen. Die Zumberhandhabenden seien festzustellen. Nur die Zentrale habe zu entscheiden, wann die Arbeit wieder aufgenommen wird. Seehase und Deichmann begaben sich 12 Uhr nachts zum Bahnhof und wurden vom Baurat Mattens empfangen, dem sie sagten, sie seien Beauftragte der Streikleitung. Die Verordnungen des Reichsverkehrsministers hätten sie rechtzeitig gekannt. Weiter wird ihnen zum Vorwurf gemacht, daß sie nach Abbruch des

Streiks auch nicht alsbald wieder die Arbeit aufgenommen hätten. Großer Schaden sei dadurch entstanden, daß sie nicht für die Notstandsarbeiten an den Lokomotiven georgt haben. Bezüglich der Verurteilung des Reichsverkehrsministers, daß die Streikenden sich als entlassen zu betrachten haben, soll Seehase gesagt haben, es solle sich niemand beeinflussen lassen, nach dem Streik seien sie alle wieder im Dienst nötig. Die Arbeit würde nicht eher wieder aufgenommen, bis mit den Führern verhandelt worden sei. Keiner dürfe auslagern, daß er zum Streik aufgefordert habe oder daß er Streikführer gewesen sei. Beide Angekludigte haben Streikposten verteilt. Sie haben erklärt, die Kollegen hätten die Pflicht, auszuhalten. Es müsse Farbe bekant werden.

Die Angekludigten erklärten, sie seien keine Führer, sondern nur Beauftragte gewesen. Wenn sie nicht so gehandelt hätten, wären sie persönlich gefahrlos gewesen. Ihre Aemter als Beamtenräte hätten sie beim Streikausbruch niedergelegt. Den Hauptzeugen Tiele erklärten sie als minderwertig. Wenn die Beamten kein Streikrecht haben, so hätte die Regierung darüber Aufklärung geben müssen.

Der Verteidiger, Dr. Dr u c k e r, hob hervor, daß die Angekludigten in den Versammlungen für ruhigen und ordnungsmäßigen Verlauf der Bewegung gewirkt haben, darum seien sie nicht als unwürdig zu betrachten. Er beantrage Freisprechung. In demselben Sinne sprach Justizrat Dr. S o n n e n f e l d. Die Angekludigten waren als Beamtenräte verpflichtet, für das Vereinigungsrecht der Beamten einzutreten.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft erklärte das ersinnungslose Urteil für richtig und klar. Die Angekludigten hätten sich von ihren Pflichten als Beamtenräte dadurch gedrückt, daß sie bei Ausbruch des Streiks ihre Aemter niedergelegt. Sie hätten gerade die Pflicht gehabt, den Betrieb vor Erschütterungen zu bewahren.

Das Urteil wurde in beiden Fällen abgeändert. Es lautete auf Verurteilung in ein anderes Amt von gleichem Rang, bei Kühn e r mit Verurteilung des Dienstentkommens um ein Drittel, bei Deichmann und Seehase auf je 8000 M. Geldstrafe. Prinzipiell wurde in der Begründung folgendes angeführt: Ein Streikrecht steht den Beamten nicht zu, es steht im Widerspruch zur Staatsordnung. Der Beamte hat nur das Recht auf den geordneten Weg, auch auf Petitionen. Er darf nicht mit Gewaltmaßnahmen drohen und darf sich nicht in Widerspruch setzen mit dem Wohl der Gesamtheit. Die Verurteilung gewährt nur das Versammlungs- und Vereinsrecht. Der gute Glaube ist den Angekludigten nicht zugebilligt worden. Der Gehorsam und die Treue zur Gewerkschaft ist ihnen über Gehorsam und Treue zum Staat gegangen. Deshalb mußte Verurteilung erfolgen, aber die Strafe der Dienstentlassung erschien als zu hoch, weil die falsche Rechtsanschauung der Angekludigten entstanden ist durch die nicht klare Haltung der Reichseisenbahnverwaltung in dieser Frage. Durch den Streik ist das Wohl des Volkes sehr gefährdet worden. Deshalb mußte Strafverurteilung erfolgen. Kühn e r als Streikführer war schwerer zu bestrafen als Deichmann und Seehase, die nur Beauftragte waren.

Aus der Umgebung.

Sigung des Bezirksausschusses.

Schätzung des Brotpreises.

In der gestrigen Sitzung des Bezirksausschusses wurde beschlossen, die Brotmenge von 2000 Gramm auf 1800 Gramm herabzusetzen. Die Amtshauptmannschaft ist der einzige Bezirk, der noch 2000 Gramm Brot gewährt. Das ist aber nicht aufrechtzuerhalten. Auch sonst ergaben sich Schwierigkeiten daraus, z. B. die, daß die Bäcker in Brandts 1800-Gramm-Brote herstellen, aber 4-Pfundbrote berechnen, wenn sie nach Leipzig liefern. Ferner wurde beschlossen, den Preis für das P s u n d S c h w a r z b r o t von 70 auf 77 M. zu erhöhen. Zu dieser Maßregel sah man sich infolge der gestiegenen Backöhne gezwungen. Der Backlohn ist von 4260 M. auf 6880 M. pro Doppelpfennner gestiegen. 850 Gramm Weizenmehl werde in Zukunft 67 M. kosten, bisher 60 M. Die neuen Brotpreise und die Grabelegung der Brotmenge treten mit Marke 7. am 19. Dez. ein. Die Brotkarten sollen später nur zeitweilig hergestellt werden. Folgende Preise dürfen mit Beginn der Marke 7 der bis zum 29. Januar 1923 gültigen Brotkarte nicht überschritten werden: 100 Kilogramm Roggenmehl 15 000 M., 100 Kilogramm Weizenmehl 16 000 M., 1 Pfund Schwarzbrot 77 M., 100 Gramm Schwarzbrot 215 M., 1000 Gramm Schwarzbrot 292 M., 1 Semmel zu 65 Gramm 12 50 M., 350 Gramm Weizenmehl 67 M., 350 Gramm Roggenmehl 65 M.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Tagesordnung betraf die Wohnungsbaufordrage, deren Erhebung durch die Gemeinden in Form von Zuschlägen durch eine Verordnung der Regierung zugelassen ist. Die Gemeinden B o d e w i t z, G r o ß t ä d t l i n, D e i t z h a u s, K l e i n b e r g und L i e b e r t w o l k i t z haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und Nachträge zur Gemeindeverordnungsbe-

schlossen. Diese wurde zwar genehmigt, aber die Verordnung wurde teilweise abfällig beurteilt. Mindestens soll gefordert werden, daß noch ein Härteparagraf beigelegt wird, wonach die Landgemeinden betriebs der freizulassenden Grenze der Reichshöhe nicht schlechter gestellt sein sollen, als Großstädte.

Ferner wurde beschlossen, dem Ausschuss bei der Kreis Hauptmannschaft zur Festsetzung der Teuerungszuschläge zu den Grundgebühren der Schornsteinfeger Ermächtigung zu erteilen. Dabel wurde gegen 1 Stimme beschlossen, der Kreis Hauptmannschaft die Anregung zu geben, die Schornsteinreinigung in e l g n e R e g i e z u nehmen und die Schornsteinfeger vom Staat anzustellen. Der Amtshauptmann wies dabei darauf hin, daß dann eine völlig neue Einteilung der Kreisbezirke vorgenommen werden müsse. Im übrigen wurde noch eine Reihe minder wichtiger Ortsgeetze genehmigt.

hr. D e i t z h a u s - M a r t t e n b e r g. Aus dem Gemeinderat. Gegen das Geschäftsgehaben der Reichsbahnverwaltung, die den Fahrpreis Leipzig-Bayerischer Bahnhof-Dehlsch nach 11 Kilometern berechnet, während die Strecke nur 7 Kilometer lang ist, soll Protest eingelegt werden. Durch diese Berechnungsweise findet die Bahn ganz erhebliche Summen gerade aus den Kreisen der Bevölkerung, die die Bahn jeden Tag benutzen müssen, um zur Arbeit zu gelangen. Dem Wunsch der Schulverwaltung, die Volkshauskette aus dem Schulgebäude zu entfernen, wurde nicht entsprochen. Die gesamte Kette stimmte gegen Aufhebung. Die bürgerlichen Herren sind in dieser Beziehung sehr vorsichtig. Die Obstgartenanlage erhält einen Restaurationsbau. Der Wasserleitungsleiter immer weiter, in hoher Eintracht mit den Kohlenpreisen. Der kommunistische Antrag auf Umbenennung von Straßen wurde von den Bürgerlichen abgelehnt. Die glorreichen Namen von Monarchen und von Schleibern bleiben also bis auf weiteres unserm Orte erhalten. Auch der kommunistische Antrag auf Errichtung einer Volkshauskette verfiel gegen die Stimmen der Antragsteller der Aufhebung. Bei der geringen Beteiligung der Bevölkerung ist die Einrichtung unrentabel. Eine direkte Hilfe für die Volkshauskette, die erfolgen muß, ist viel wirksamer. Die letzte Brickettverteilung hat übrigens bewiesen, daß man nicht nach der Schablone verfahren darf, wenn man den wirklichen Notleidenden helfen will. Die Wadepreise sind vorläufig festgesetzt auf 50 M. für ein Brausebad und 100 M. für ein Wannenbad. Der Gelbflohterpreis ist nach Mitteilung des Vorstandes errechnet worden mit 107.75 M. für ein Brausebad und 215.50 M. für ein Wannenbad. Herr Hertur hat seinen Teich als Schlittschuhbahn zur Verfügung gestellt.

G a u l s c h. Für die üblichen Vororte findet am 18. Dezember, abends 8 Uhr, im Schulsaal G a u l s c h ein Elternabend statt. Herr Berufsberater K l o h und Fräulein Berufsberaterin H e r t w i g sprechen über Berufsberatung. Darauf Aussprache und Frageantwortung. Es wird erwartet, daß die Eltern im Interesse ihrer Kinder zahlreich erscheinen.

T a u s c h. Z u c k e r v e r s o r g u n g. Nach den neuen, vom 1. Dezember an gültigen, Ausführungsbestimmungen des Wirtschaftsministeriums zur Reichsverordnung über den Verkehr mit Zucker darf der Mundzucker künftig nur auf Zuckerkarten ausgegeben werden. Die Zuckerkarte ist gut aufzubewahren, da sie für das ganze wirtschaftliche Wirtschaftsjahr bis zum 30. September 1923 gilt. Sie besteht aus einer Stammkarte, 4 Bezugsausweisen und 26 Abschnitten; sie ist nicht übertragbar; verlorene Karten werden nicht ersetzt. Stammkarte und Bezugsausweis sind auf der Rückseite mit Namen und Wohnung des Haushaltsvorstehers oder des Einzelverbraucher zu versehen. Für den Monat Dezember sind die Buchstaben A, B, C mit je einem Pfund Zucker zu beliefern. Die Zuckerkarte ist, por Beginn jeder Versorgungsperiode dem Kleinhändler vorzulegen, der den für die Versorgungsperiode geltenden Bezugsausweis abtrennt. Die Entnahme und Abgabe des Zuckers erfolgt gegen Abtrennung der für die Belieferung freigegebenen Abschnitte, die ebenfalls nur von dem Kleinhändler selbst vorgenommen werden darf; schon abgetrennte Abschnitte sind ungtültig. Die Verbraucher sind in der Wahl des Kleinhändlers, von dem sie den Zucker während einer Versorgungsperiode beziehen wollen, frei. Die Abgabe von Zucker darf nicht von der Abnahme anderer Waren abhängig gemacht werden. Die Belieferung des Handels mit Zucker vollzieht sich auf der Grundlage der Bezugsausweise. Für die Monate Dezember und Januar ist Bezugsausweis Nr. 1 vom Kommunalverband Leipzig-Land freigegeben worden.

Aus der Partei.

Auch ein Parlamentsjubiläum. Am 14. Dezember 1902 hielt Genosse U n t e r i c h (seit in Braunschweig) seine berühmte gemordene Abschiedsrede — nicht für den Ahtstundentag, sondern gegen den Sozialismus. Die Reichstagsung hatte am 13. Dezember 1902, morgens 10 Uhr, begonnen, abends um 9 Uhr erhielt Genosse U n t e r i c h das Wort und sprach ununterbrochen die ganze Nacht hindurch bis morgens 5 Uhr am 14. Dezember. Die Rede war der Absicht des Obstruktionokampfes unserer Reichstagsfraktion gegen den Protizwerkertariff und hat damals ungeheures Aufsehen erregt. Sie füllte im amtlichen Stenogramm über 43 Seiten.

Billige Geschenkartikel

weit unter dem heutigen Tagespreis!

Blusenstoffe

aparte Muster Meter 1250.—, 950.—, 850.—

Zephir

beste Qualität, in Streifen Meter 1250, 950.—

Praktische Rock- u. Kleiderstoffe

bewährte Strapazierqualitäten . . . Meter 2500.—, 2100.—, 1500.—

Reinwollener Mantelflausch

ca. 190 cm breit, in verschiedenen Farbkombinationen Meter 3900.—

Reinwollener Cheviot

ca. 190 cm breit, in. Qualität, für Röcke, Kleider und Kostüme Meter 3650.—

Modenhaus

Baumwollene Flanell-Blusen

feine, aparte Streifen, Kemden- und Blusenform Stück 2950.—

Zumper und Ueberjachen

mit langen Ärmeln, schwere Wolle Stück 5450.—

Cheviot-Kleider

reinwollene, solide Qualität, marine und farbig Stück 6950.—

Crêpe-de-Chine-Blusen

dunkle Farben, geflüdt Stück 8500.—

Damen- und Bachfisch-Mäntel

reinwollene und melierte Stoffe, koste Formen Stück 9800.—

Inh.: **W. Zangenberg**
Grimmatische Straße 9-11

Der französische Imperialismus und die deutsche „Industrie“-Regierung.

Die Londoner Konferenz

Ist vertagt, die Würfel über Deutschlands Schicksal sind noch nicht gefallen. Der schwere, hartnäckige Kampf, den der französische Imperialismus seit Jahren um die Rheinlande und das Ruhrgebiet führt, ist noch nicht zur Entscheidung gelangt. Es ist die letzte Entscheidung über Deutschlands Schicksal, die am Anfang nächsten Jahres fallen wird. Und damit die Entscheidung über das Schicksal Europas.

Ueber der Schwere der Opfer und Bedingungen, die der Versailles Friedensvertrag Deutschland auferlegte, entging dem Bewußtsein der deutschen Öffentlichkeit anfangs allzu optimistisch die Tatsache, daß der französische Imperialismus, gegen den innerhalb Frankreichs selbst seit den letzten Parlamentswahlen und besonders seit der verbroderlichten Spaltungspolitik Moskaus jeglicher ernsthafter Widerstand gebrochen war, sich mit dem Versailles Vertrag niemals zufriedengeben hätte und seine Kräfte — Okkupation des Saargebietes auf vorerst fünfzehn Jahre und Besetzung des Rheinlandes — nur als Abschlagszahlung betrachtete. Das eigentliche, im Versailles Vertrag noch unerreichte Ziel des französischen Imperialismus blieb nach wie vor die Zerkümmern und Zerschlagen des deutschen Einheitsstaates und die mehr oder minder offene Annexion der hochindustriellen Rhein- und Ruhrprovinzen, um auf diesem Wege die absolute politische und wirtschaftliche Vormachtstellung Frankreichs in und über Europa herzustellen.

Nachdem Deutschland in schwerem Kampf gegen seine eigenen Großindustriellen und großparteilichen Nationalisten und Imperialisten alle andern Bedingungen des Versailles Friedensvertrages im großen ganzen einwandfrei erfüllt hatte, blieb dem französischen Imperialismus kein anderer Vorwand mehr, um auf sein eigentliches Ziel loszutreten, als die mangelhafte Erfüllung jener Bedingungen, die mit Absicht so gestellt wurden, daß ihre Erfüllung über Deutschlands Kraft ging: der Reparationsbedingungen, Lloyd George, der damals der mächtigste Mann Europas war und den die volle Verantwortung nicht nur für den Versailles Friedensvertrag — in dem es ihm gelang, die extremsten Forderungen des französischen Imperialismus abzuweichen —, sondern auch für die endgültige Fixierung der Reparationsverpflichtungen im Mai vorigen Jahres trifft, sucht heute vergeblich als erledigter Mann sich von seinen Sünden reinzuwaschen, indem er — o köstliche Ironie — im offiziellen Blatt des Mannes, der auf deutscher Seite das schwerste Hindernis der Verständigung zwischen Deutschland und der Entente bildet, in der Deutschen Allgemeinen Zeitung des Herrn Stinnes, die Fehde gegen die französischen Annexionsgelüste aufnimmt. Heute wird auch er, wird die ganze englische Öffentlichkeit erkennen müssen, was die englische Arbeiterpartei von Anfang an klar und deutlich verkündete: daß die englische Regierung mit ihrer Zustimmung zum Versailles Friedensvertrag und zum Londoner Reparationsultimatum die Interessen nicht nur Europas, sondern auch Englands, nicht nur der europäischen, sondern auch der englischen Wirtschaft auf schwerste Schäden und einzig und allein die Interessen des extremsten französischen Imperialismus förderte.

Niemals wurden diese Zusammenhänge klarer als in diesen Tagen, da der französische Imperialismus, seine schon lange nur halb verdeckten Karten offen aufdeckte und den völligen finanziellen Zusammenbruch Deutschlands und die Kurzsichtigkeit der deutschen Innenpolitik nach rechts geschickt auszunutzen. In energischem Angriff seine Hand nach dem Rheinland und dem Ruhrgebiet ausstreckte. Aber gerade dieser innige Zusammenhang zwischen Reparationspolitik und französischer Annexionspolitik ist es, der die Richtung der deutschen Außenpolitik, wie sie von der deutschen Sozialdemokratie seit Juni 1919 gefordert wurde und in der sogenannten Erfüllungspolitik ihre teilweise Verwirklichung fand, aufs glänzendste rechtfertigt. Seit Juni 1919, dem Zeitpunkt des Friedensschlusses von Versailles, mußte die deutsche Sozialdemokratie in scharfem Gegensatz zur deutschen Bourgeoisie dastehen, daß durch eine Politik der Verständigung und des klugen Nachgebens bis an die Grenzen des Tragbaren der Annexions- und Vernichtungspolitik des französischen Imperialismus der Boden entzogen und damit mit der Aufrechterhaltung des Reichs und der mitteleuropäischen Wirtschaft dem Bestehenden der Arbeiterklasse die Grundlage, die er in der Republik gefunden, erhalten bleibe.

Und der Erfolg hat uns recht gegeben. Solange Regierungen am Ruder waren, die außenpolitisch die Linie der sozialdemokratischen Politik ungefähr einhielten, blieb der französische Annexionspolitik, da ihr keine Angriffslächen geboten waren, jeglicher Erfolg verlag. Die Regierung Fehrenbach-Simons hingegen, die erste rein bürgerliche Koalitionsregierung unruhmlischer Angebendens, beschränkte sich mit ihrer verkorkten nationalistischen Politik, die den Keim des Misserfolgs von vornherein in sich trug, die Zollanktionen im Rheinland, die erst die Regierung Wirth abzubauen vermochte, und die Besetzung der Rheinlande Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg, die der französische Annexionsismus noch heute als Stützpunkte für den Aufmarsch im Ruhrgebiet in der Hand hält.

Und heute sehen wir dasselbe Bild: kaum ist die Regierung Wirth durch die Intrigen der Großbourgeoisie, an denen die französischen Imperialistenkräfte tätigen Anteil haben, zu Fall gebracht und eine rechtsbürgerliche Regierung, an der eine sozialdemokratische Partei unmöglich teilnehmen kann, in den Sattel gelangt, kragt ergriffen Chauvin die günstige Gelegenheit und streckt seine Hand nach dem Rhein und der Ruhr aus. Aber inzwischen sind die Zeiten doch andre geworden. Die Regierung Cuno steht sich, anders als die Regierung Fehrenbach, einer geeinigten, fest zur Opposition gegen alle nationalistischen und antisozialen Uebergriffe entschlossenen sozialdemokratischen Arbeiterschaft gegenüber und sie muß dem Rechnung tragen, indem sie, sehr gegen den Willen der Kreise, denen sie ihre Entstehung verdankt, die außenpolitische Linie der Regierung Wirth im großen und ganzen noch nicht zu verlassen wagte. Das beweist die Note über Ingolstadt-Passau, das beweisen ihre Initiativvorschläge in London, die in einer Richtung einen, wenn auch nur bescheidenen Fortschritt bedeutet.

Die Vorschläge der Reichsregierung in London.

Schon an der Note der Regierung Wirth vom 13. November,

noch mehr aber an der bisherigen Haltung der Regierung Cuno mußten wir als außenpolitisch untragbar angeichts der bedrohlichen Haltung Frankreichs rügen, daß die deutschen Reparationsvorschläge an drei Bedingungen geknüpft waren: an die endgültige Regelung der Reparationsfrage, an das Zustandekommen einer auswärtigen Anleihe an Deutschland zu Stabilisierungs- und Reparationszwecken und an die — Deutschland im Versailles Friedensvertrag versagte — Gleichberechtigung im internationalen Handelsverkehr. Zwei von diesen drei Bedingungen wurden von der deutschen Regierung in London fallengelassen. Nach der Ankündigung des Reichsfinanzministers Hermes erklärte sie sich zu einer „Zwischenlösung“ für einige Jahre bereit, ja, die deutschen Vorschläge in London begnügen sich mit einem Moratorium von vorläufig bloß zwei Jahren — in diesem Punkt mit den französischen Vorschlägen übereinstimmend, während man in England bekanntlich an ein längerwährendes Moratorium gedacht hatte.

Wichtiger aber — und zwar nicht nur außenpolitisch, sondern auch innenpolitisch und wirtschaftspolitisch — erscheint uns noch, daß die deutsche Regierung sich endlich zu dem Entschluß ausgestraft hat, das Stabilisierungswort in Angriff zu nehmen, bevor das Zustandekommen einer auswärtigen Anleihe gesichert ist. Aus diesem Vorschlag der Regierung scheint endlich der lang vermisste Entschluß zu sprechen, dem deutschen Währungs- und Wirtschaftslebens, an dem die Passivität der durch die Sabotage der Bourgeoisie gehemmten Regierung ihr gerüttelt Maß von Schuld trug, aus eigener Kraft entgegenzutreten.

Aber freilich, einer Regierung gegenüber, die von Stinnes Gnaden lebt, ist äußerste Vorsicht und Mißtrauen am Platz. Ihre Vorschläge gehen von der richtigen Ermüdung aus, daß einerseits Deutschland Geld braucht, um seine Währung zu sanieren — die grundlegende Voraussetzung zur Wiederaufnahme der Barzahlungen —, und daß andererseits Frankreich Geld braucht, um das Gleichgewicht seines Staatshaushalts wiederherzustellen. Um diese beiden Ziele zu erreichen, soll ein kombiniertes System von innerer und äußerer Anleihe und Goldschahwechseln angewandt werden, das sich auf dem Papier nicht übel ausnimmt.

Danach nimmt Deutschland einerseits eine innere Goldanleihe

von zunächst drei Milliarden Goldmark auf, die zu vier Prozent verzinst und mit einem halben Prozent jährlich getilgt werden soll. Die Hälfte der einkaufenden Beträge soll zur Stabilisierung der Währung, die andre Hälfte zu Reparationszwecken verwandt werden. Der Plan einer inneren Goldanleihe wurde zuerst von sozialdemokratischer Seite aufs Tapet gebracht, in die Sanierungs-vorschläge unserer Partei und der Gewerkschaften aufgenommen und vom Reichsfinanzminister Hermes, sowie vom Reichsbankpräsidenten Havenstein heftig bekämpft. Es war nicht zum geringsten der heftige Widerstand gegen diesen Plan, der die — an sich schon lächerliche — Devisenverordnung unwirksam und auch nur den Versuch einer Stabilisierungssaktion unmöglich machte. Heute greift die Regierung Cuno den sozialdemokratischen Plan auf und macht sich — auf dem Papier — anheißig, auf diesem Wege drei Milliarden Goldmark (nach gegenwärtigem Kursstand nicht weniger als sechs Billionen, d. h. 6000 Milliarden Papiermark!) aufzubringen.

Woher nimmt Cuno die Gewißheit, daß er diese, für heutige deutsche Verhältnisse phantastisch hohe Summe aufbringen werde? Nun, Cuno ist ja als Präsident der Hapag selbst Mann vom Fach und als eingeweihter Vagabund muß er doch so gut wie einer wissen, was die deutsche Bourgeoisie an Werten zu mobilisieren vermag — wenn sie nur will. Jedenfalls muß diese Riesensumme von sechs Billionen Mark als interessantes Geständnis von der deutschen Arbeiterschaft im Gedächtnis behalten werden. Sie wird es sich merken müssen, daß der Repräsentant und Beauftragte der deutschen Großbourgeoisie die Zahlungsfähigkeit seiner Klasse mit diesem Betrag einschätzt — zwar nur für gut verzinste und mit willkommenen Steuerprivilegien ausgestattete Anleihen; aber wer so hohe, langfristige Anleihen zeichnen kann, kann, wird er nur richtig angepackt, diese Beträge auch als Steuer aufbringen.

Aber es ist nicht so sehr diese Ziffer, die Bedacht und Mißtrauen erregen muß, als der Wiederhall, den Cunos Anleihenanschlag in dem schwerindustriellen Teil seiner eigenen Regierungskreise gefunden hat. Die Regierung Wirth ist gescheitert, weil sie zur Durchführung ihrer Sanierungs- und Reparationsvorschläge der Mitwirkung der „Industrie“ nicht erbittert zu können glaubte und deshalb die Sozialdemokratie in die große Koalition hineinzwingen wollte. Die „Industrie“ war es wieder, die die Regierung Cuno in den Sattel setzte. Aber diese geheimnisvolle Macht, die sich in frecher Ueberheblichkeit mit jenem stolzen Namen „Industrie“ bezeichnet und hinter der in Wirklichkeit nichts anderes steht als der Kapitalistenklub um Stinnes, der dank des Wahnsinns der kapitalistischen Wirtschaftsordnung das deutsche Wirtschaftsleben beherrscht und nach seinen privatwirtschaftlichen Interessen dirigiert, diese Macht scheint heute zu nichts andern mehr fähig zu sein, als zum Passiven oder, wenn es die Situation erfordert, aktiven Widerstand gegen die Lebensinteressen der gesamten Volkswirtschaft, um nur ja nichts von den Extraprofiten, die sie der Verelendung der Wirtschaft verbirgt, opfern zu müssen. Darum ist eingetreten, was zu erwarten war: daß die „Industrie“ die Sanierungs- und Reparationsvorschläge der Sozialdemokratie, die die Regierung Wirth jagte und zu einem sehr kleinen Teil aufgriff, nicht bekämpfte, um „bessere“ an ihre Stelle zu setzen, wie sie der Welt und insbesondere ihren französischen Gefinnungsgenossen einzureden versuchte, sondern daß sie die Sanierung und jegliche Regelung der Reparationsfrage an sich bekämpfte, weil sie ihre Extraprofite schmälern wollte, was soll man aber dann von der Regierung Cuno und ihren Reparationsvorschlägen halten, die von ihren verborenen Auftraggebern, Hugo Stinnes und seinen Klassengenossen, bekämpft werden?

Zeigen sich die die Regierung Cuno rühmenden Kreise der Bourgeoisie vor den innerwirtschaftlichen Reparationsvorschlägen der Regierung nicht befriedigt, so mußten ihre Vorschläge über die äußere Anleihe

in Frankreich vollkommen unbefriedigt lassen. Die deutsche Regierung wollte das System der Goldschahwechsel an Stelle der Barzahlungen, das im Sommer dieses Jahres mit Belgien für die bis Ende des Jahres 1922 fälligen Zahlungen vereinbart wurde, auf alle Reparationsbarzahlungen der nächsten zwei bis fünf Jahre ausdehnen. Nun ist es richtig, daß dieses System sich

bisher bewährt hat; Deutschland wurde von Barzahlungen befreit und Belgien erhielt von Deutschland Schahanweisungen, die es nach den Angaben der belgischen Regierung, soweit es Bedarf an flüssigen Mitteln gegen den üblichen Diskont (Zinsfuß) zu Geld machen konnte. Aber es ist klar, daß die Diskontierbarkeit dieser Schahanweisungen doch nur dem Umstand zu verdanken ist, daß ein — in den Einzelheiten noch immer unbekannt gebliebenes — kombiniertes System von Garantien, die neben den Hauptbeteiligten die Reichsbank und die Bank von England leisten, vereinbart wurde und das monatliche über einen gewissen Zeitraum sich erstreckende Zahlungen der Reichsregierung zur Grundlage hat.

Bei den Londoner Vorschlägen der Reichsregierung scheint weder von solchen Zahlungen, die das Moratorium ja von vornherein illusorisch machen würden, noch von Garantien — die nur für die innere Goldanleihe vorgesehen zu sein scheinen — die Rede gewesen zu sein. Daher kann keine Rede davon sein, daß die von der Reichsregierung angebotenen Goldschahwechsel in der Höhe von drei Milliarden Goldmark, die als Ersatz für die Barzahlungen der nächsten zwei Jahre eintreten sollten, von den Alliierten ohne weiteres diskontiert, d. h. gegen Zinsfuß auf Geld gemacht werden könnten. In sich würden diese Goldschahwechsel ebensov wenig mobilisierbar (in Geld verwandelbar) sein als die berühmten „Bonds“ der Serien A, B und C im Gesamtbetrag von 130 Millionen Goldmark, die der Londoner Zahlungsplan vom Mai 1921 vorgesehen hatte.

Für ihre Mobilisierung, die nichts anderes bedeuten würde als die Aufnahme einer internationalen Anleihe, sind eben dieselben Voraussetzungen nötig wie für die Aufnahme irgendwelcher anderer internationalen Anleihen: Garantien und Kreditfähigkeit. Darauf hätten deshalb die deutschen Vorschläge das Hauptgewicht legen müssen. Den „produktiven Pfändern“, die der französische Imperialismus fordert und hinter denen sich nichts anderes verbirgt als der Anschlag auf die Rheinlande und das Ruhrgebiet, hätte die deutsche Regierung ein ehrliches Angebot von Garantien für die Sicherheit einer internationalen Anleihe gegenüberstellen müssen, deren feste Basis der immer noch unangefastete, wenn nicht gezielte Sachwertbesitz der „Industrie“ hätte sein müssen. Eine Form dafür hätte sich finden müssen, wenn nur der feste Wille der Regierung dazu vorhanden gewesen wäre. Und nahe Gewitter mußten umso eher Vorzeichen dieses oder ähnlicher Art verworren, als ja jene geheimnisvollen Persönlichkeiten der deutschen Industrie und Finanzwelt, die während des letzten Aufstandes der Reparationskommission in Berlin mit Mitgliedern dieser Kommission konferierten, Andeutungen über die Garantierung einer großen internationalen Anleihe durch die deutsche „Industrie“ machten. Aber natürlich, der Nationalismus der „Industrie“ verlangte hier ebenso schmählich wie in der Frage der inneren Anleihe und wie überhaupt in allen Fragen, in denen er mit ihrem Gedächtnis auch nur in den kleinsten Konflikt geriet.

Dabei mußten die deutschen Vorschläge so mager ausfallen und, was man in Deutschland nicht liberal verstand oder verstehen wollte, im alliierten Ausland, wo man auf nichts anderes als auf brauchbare Garantievorschläge Deutschlands als Grundlage für eine internationale Anleihe erwartet hatte, so schwere Enttäuschung hervorzurufen. Daher die einstimmige Ablehnung dieser Vorschläge in London, die freilich an sich noch keineswegs die Tür zu weiteren Verhandlungen und einer allseits annehmbaren Umarbeitung der deutschen Vorschläge verstopfen hätte müssen, wenn nicht ein andres Hindernis die Verständigung innerhalb der Alliierten unmöglich gemacht hätte: der starre Annexionswille der französischen Imperialisten. Andererseits aber ist es ebenso gewiß, daß Poincaré in London nicht so einfaches Spiel gehabt hätte, wenn die deutsche Regierung mit ernsthaften Garantievorschlägen nicht nur die anderen Alliierten gewonnen, sondern vor aller Welt die Ueberwilligkeit und den wahren Charakter der „produktiven Pfänder“ demonstriert hätte.

Die Steuerpolitik der Regierung Cuno.

Aber freilich, wie hätte eine Regierung brauchbare Reparationsvorschläge machen können, die, wie es ihrer Zusammenfassung entspricht, so wenig Willen zeigt, die Grundlage zu schaffen, auf der alle Reparationsleistungen — gleichgültig, ob direkte oder indirekte — lasten müssen: ein scharf den Besitz anwachsendes, die Arbeitskraft und die Lebenshaltung der Arbeiterschaft schonendes Steuersystem. Die Regierung hat einen Nachtrag zum Reichshaushaltplan 1922 (vom 1. April 1922 bis 30. März 1923) vorgelegt, der das rechnungsmäßige Defizit des Reichshaushalts für das laufende Rechnungsjahr auf die gigantische Ziffer von 844,3 Milliarden Mark anschwellen läßt. Fast genau so hoch — genau: 827,2 Milliarden Mark — ist die Höhe, die die schwebende Schuld des Reichs Ende November erklommen hatte (von den im Abkommen mit Belgien und im ähnlich konstruierten Abkommen über die nächsten Zahlungen im Ausgleichsverfahren vorzusehenden Schahwechseln in Höhe von bisher insgesamt 327,7 Milliarden Mark abgesehen, die den Gesamtbetrag der unfundierten Schuld des Reichs auf mehr als eine Billion Papiermark steigen lassen). Die deutsche Öffentlichkeit ist heute bereits genügend „astronomisch“ geübt, um über solche Zahlen nicht mehr zu erschauern. Bedenklich man aber, daß dieses Defizit nur nach dem augenblicklichen Stand der Geldentwertung errechnet ist und daß gerade die Auswirkungen dieses Defizits — das Sinecurren von Hunderten von Milliarden neuer Banknoten in den Verkehr — die Geldentwertung weiter treiben müssen, so daß rückwirkend das Defizit weiter und über den heute errechneten Betrag, anschwellen muß, so wird auch der hartnackteste „Astronom“ über die Schwere der indirekten Steuerbelastung, die in diesen zu erwartenden Inflationshöhen steckt, und über die weitere Belastung des Arbeitseinkommens, die die Folge dieser bequemen Steuerpolitik ist, erschrecken.

Im Defizit des Reichshaushalts liegt die neue indirekte Steuerbelastung verborgen, die zu den alten hinzutreten wird. Und wie gebend die Regierung auf der Geistesseite den Besitz zu belasten, wie gebend sie ihr Verprechen, daß der Besitz an der Quelle erfährt werden müsse, einzulösen? Es ist wohl anzuerkennen, daß ein Regierungsvorschlag die von der Sozialdemokratie von Anfang an abgelehnte Begrenzung des Ertrages der Zwangsanleihe auf 70 Milliarden Papiermark, die bei der heutigen Geldentwertung die ganze Zwangsanleihe zu einer lächerlichen Farce gemacht hätte, heftigen Willen. Aber abgesehen davon, daß zum Ersatz dafür die Freizone erhöht und die Bewertungsgrundsätze nur sehr unvollkommen der Geldentwertung angepaßt wurden, ist doch zu bedenken, daß es sich bei der Veränderung des Zwangsanleihegesetzes nur um die Wiederherstellung einer Belastung handelt, die die Bourgeoisie schon längst sich um den Preis des Fallenslassen der Sachwertverfallung hatte abringen lassen. Und ebensov wenig wird eine tatsächliche Mehrbelastung des Besitzes gegenüber den ursprünglichen Steuerplänen erreicht, wenn die Regierung ein Geheiß in Aussicht stellt, daß die Ablieferung der Steuer am Termin der Selbstveranlagung erzwingen soll.

Das aber ist alles, alles, was wir von der Regierung Cuno zu erwarten haben. Außenpolitisch das Debacke und innenpolitisch den Zusammenbruch der Finanzen. Aber was kann die Arbeiterschaft von einer Regierung der Schwerindustrie auch anders erwarten? Das Richtige, was sie tun kann, ist, ihr fernzubleiben und ihr gegenüber die Kampfsposition zu beziehen, die sie politisch wie wirtschaftlich dem Kapital gegenüber seit jeher eingenommen hat.

Alfred Braunkopf.

Sächsische Angelegenheiten.

Aus dem Landtag.

Der zweite Tag der Debatte über die Regierungsbildung.

Gestern wurde im sächsischen Landtage die Aussprache über die Programmklärung der Regierung fortgesetzt.

Auch am zweiten Tage klang aus den Reihen der Rechtsparteien eine gewisse Resignation. Zwar fehlte es nicht an Angriffen auf die bisherige Regierungspolitik.

Der Kommunist Stewert versuchte den unangenehmen Eindruck, den Herr Böttcher am Tage vorher hinterlassen hatte, einigermaßen zu verwischen.

Als letzter Redner der Parteien kam Genosse Müller zum Wort. Er fasste das Ergebnis der Aussprache dahin zusammen, daß sich gezeigt habe, daß die offenbare Wahlniederlage der sächsischen Reaktion immerhin etwas Befriedigendes auf gewisse Kreise gewirkt habe.

Zum Schluß zerstreute unser Redner die immer noch in einigen demokratischen Bemerkungen zum Ausdruck gekommene Illusion von der großen Koalition in Sachsen und rechnete mit den Kommunisten wegen der Regierungsbildung ab.

Damit fand die zweitägige Debatte ihr Ende. Der Landtag ist bis zum 9. Januar in die Ferien gegangen.

Neue Höchstpreise für Milch und Butter.

Von der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei wird uns geschrieben:

Bei freier Wirtschaft richtet sich die Preisgestaltung der Milchmisch nach der Wertungsmöglichkeit, vor allem nach dem Butterpreise. Butter ist infolge des Wegfalls der Einfuhr — vor allem infolge des Fehlens der sibirischen Butter — in einer der Nachfrage gegenüber viel zu geringen Menge vorhanden.

Nach der neuen Höchstpreisverordnung für Milch und Mischerezeugnisse wird das Land Sachsen in zwei Zonen eingeteilt, und zwar in eine Zone I (Gebirgszone) und in eine Zone II (für das übrige Land gehört).

In Klingenthal hatten die bürgerlichen Vertreter im Kreis- und Stadtverordnetenkollegium wegen einer gegen die der

„wirtschaftlichen Vereinigung“ angehörenden Stadtverordneten veranlasseten Kundgebung seit dem 17. Juli ihre Ämter niedergelegt. Das Ministerium des Innern hat entschieden, daß das Verhalten unzulässig ist.

Im Sommer d. J. verfügte das Ministerium die Auflösung des Gemeinderates von Reichenhain. Am 15. Oktober fand darauf die Neuwahl statt, gegen die von einigen Gemeindegliedern bei der Amtshauptmannschaft Protest erhoben wurde.

Der Industrieverein Werbau hat beschlossen, dem Bürgerbund Werbau zugunsten der Mithilfe den Betrag von 2 1/2 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen.

Genosse Stadtrat Max Flemming, ist am Dienstagabend nach kurzem Krankenlager an Lungenentzündung im Alter von 68 Jahren gestorben.

Sächsischer Landtag.

Der 2. Tag der Aussprache.

5. Sitzung. Freitag, 15. Dezember 1922, vormittags 9 Uhr.

Das Haus bewilligt zunächst für die Errichtung eines Studentenheimes an der Technischen Hochschule in Dresden 4 Millionen Mark und beschließt weiter die Gewährung eines Darlehens von 50 Millionen Mark an die Grassi-Textilmehlfabrik in Leipzig.

Die Besprechung der Regierungserklärung

Ministerpräsident Duf:

Die Zensur, die gestern das Regierungsprogramm erfahren hat, ist — von sozialdemokratischen Rednern abgesehen — keine günstige gewesen. Da die in den letzten Jahren betriebene Politik fortgesetzt werden soll, wäre es nicht zweckmäßig gewesen, alle Fragen und Probleme in der Regierungserklärung zu berühren.

Advertisement for 'Weihnachtsgeschenke von Follenkamp' featuring a man in a suit, a list of gift items with prices, and promotional text. Items include Herren-Mäntel, Herren-Anzüge, Herren-Hosen, etc.

Idealismus vermissen lassen, sie war ein Heruntergehen von allem, was nicht kommunistisch eingestellt ist. (Lebhaftes sehr wahr!) Trotz allen Schwierigkeiten haben wir eine Minderheitsregierung gebildet; es ist nicht richtig, daß sich die Regierung mit den Kommunisten in Verbindung gesetzt hat. Die Grundlage jedes Staates ist das Recht, es darf nicht geleugnet werden, und deshalb kann nicht jeden Augenblick ein Amnestiegesetz erlassen werden. Der Ministerpräsident schießt mit dem Wunsche, daß die Aussprache dazu beitragen möge, das Pflichtbewußtsein auf allen Seiten zu stärken. (Braus!)

Arbeitsminister Mäkel weist den Vorwurf des Abg. Dr. Kaiser zurück, daß das Landesamt für Arbeitsvermittlung einen kostspieligen Beamtenapparat unterhalte.

Wirtschaftsminister Henschl verteidigt die Verordnung über die Milchhöfpreise. Landwirtschaftliche Verbände haben bis in die allerneueste Zeit hinein erklärt, daß sie schon lange nicht mehr mit der Milchpreisfestsetzung durch den Milchwirtschaftlichen Landesverband einverstanden sind. Die Großindustrie sabotiert die vom Wirtschaftsausschuss getroffenen Maßnahmen für die Zwangswirtschaft. Wir bekommen jetzt nicht nur Milch zu Wucherpreisen, sondern wir bekommen verässerte Milch zu Wucherpreisen, und es wäre eine schlechte Regierung, die nicht einschreiten würde; auch wenn sie einen Teil der Landwirtschaft gegen sich hat. Ich werde auch weiterhin bemüht sein, in das Chaos der freien Wirtschaft einzugreifen, soweit es die gesetzlichen Befugnisse gestatten, wenn das Allgemeininteresse einen solchen Schritt notwendig macht.

Justizminister Dr. Zeigner weist den Vorwurf einer parteipolitischen Durchführung des Beamtenapparates zurück. Von einer Parteitakt zugunsten der Linken sei man noch lange entfernt.

Abg. Dr. Ehardt (Dnat.): Wir vermissen die große Warte, von der die Verhältnisse betrachtet werden müssen. Nur das eine Ziel kenne man: Die sozialistische Gesellschaft vorzubereiten und in sie hineinzuführen! Und das in einer Zeit, wo der Sozialismus am Grabe seiner Hoffnungen steht. (Wachen links.) Das einzig Erfreuliche an der Regierungserklärung ist, daß sie sich für die Stärkung des Pflichtbewußtseins einsetzen wollte. Hoffentlich bleibe es nicht bei den Worten. Die schwierige Lage der Industrie würde vollständig verkannt. Die größte Aufgabe sei es, die Bevölkerung auf das Land zurückzuführen. Die Eingriffe in die freie Wirtschaft hemmen nur die Erzeugung.

Abg. Dr. Dehne (Dem.) meint, die sächsische Regierung stehe in bezug auf die Zulassung mit der Reichsregierung in unauflöslichem Widerspruch. Der Parlamentarismus dränge zum Einheitsstaat und dieses Drängen sollten die Einzelstaaten unterkäufen. Die sächsische Regierung wolle in dieser Beziehung einen fatalen konservativen Zug auf. Die Zahl der sozialistischen Beamten sei keineswegs ungebührlich groß, aber in dem Bestreben, deren Zahl zu vermehren, habe man die Gefahr, alles viel Gewicht auf die Parteigehörigkeit zu legen, außer acht gelassen. Bei der Frage der Regierungsabgrenzung sei die Sozialdemokratie, obwohl sie es nicht nötig hatte, den Kommunisten nachgegeben. (Wach.) (Soz.): Das überlassen Sie nur uns! Die Gefahr liegt darin, als dem Volke die Sache so dargestellt wird, als ob mit den Kommunisten in einem republikanisch-demokratischen Staate wirklich regiert worden könnte.

Abg. Stewert (Komm.) sagt, die Ausführungen des Ministerpräsidenten wären gehalten gewesen im Geiste der Veröhnung gegenüber Bourgeoisie und Kapitalismus auf Kosten der Arbeiter. Die sächsische Regierung habe der Dresdner Polizei gebotet, die sich bei den Dresdener Steuerstrahlen einzeln auf die Seite der Kapitalisten gestellt habe. Ein solcher Standpunkt sei unverständig. In den sächsischen Staatsbetrieben würde nach der Abschaltung der reaktionärsten Anteile eine Verfahren. Auf einer Annahmeverlage beharrten seine Freunde nach wie vor. Der Redner fragt dann ein Loblied auf das böhmisches Ruhland, was im ganzen Hause große Heiterkeit und Widerspruch auslöst.

Abg. Dr. Schneider (D. Sp.) regt sich darüber auf, daß der Redakteur Barthel in die Direktion der staatlichen Elektrizitätswerke berufen worden ist, um dort ein Archiv und eine Pressestelle einzurichten und zu leiten. Bei der Gemeindepolizei erfolge die Auswahl der Beamten lediglich nach dem Parteimitgliedsbuch, ohne Rücksicht auf die Eignung. (Widerspruch und Zurufe der Soz.) In der Bekämpfung des Schiebers- und Wuchertums gehe er mit der Regierung, aber man dürfe nicht vergessen, daß das Schiebers- und Wuchertum am besten auf dem Boden der Zwangswirtschaft gedeihe. Zurückweisen müsse er den Versuch, die Wucherer und Schieber an die Hochschöfe seiner Partei zu hängen. Begreiflicherweise wolle auch dieser Redner nichts von einer Sozialisierung wissen. Die Stabilisierung der Politik bedeute zwar das Ende der Katastrophentendenzen, nicht aber das Ende der Teuerung.

Minister des Innern Dipinski

betont, daß es die Regierung als ihre Aufgabe betrachte, die Republik im Innern nicht bloß auszubauen, sondern auch zu festigen. Eine Reihe von Maßnahmen soll uns diesem Ziel näher bringen. Der Minister verteidigt die sächsische Beamtenpolitik. Anzuerkennen ist, daß sich die große Mehrheit der Beamten zwar äußerlich mit der Tatsache des republikanischen Staates abgefunden hat, aber sie haben noch nicht das innere Verhältnis zum Staate gefunden. Mit welchen Widerständen innerhalb der Beamtenschaft die Regierung zu rechnen habe, beweist, daß die Verwaltung einzelner Stiftungen umgestellt werden mußte, von denen eine anfast 18 000 Mark nun 2 1/2 Millionen Mark erbringt. Die Minister könnten es sich auf die Dauer nicht gefallen lassen, fortgesetzt mit den gemeinsten Schimpfworten belegt zu werden. Der Minister polemisiert scharf gegen die Rechte, indem er unter Hinweis auf die Steuerpolitik der Bürgerlichen im Reiche die Frage aufwirft, wo hier der Wille sei, die gleichen Lasten zu übernehmen.

Abg. Müller-Leipzig (Soz.):

Die Debatte hat gezeigt, daß das Ergebnis der Tagungsarbeiten doch einigermaßen beruhigend gewirkt hat auf einige Parteien, besonders auf die Parteien, die nicht schnell genug den Landtag an seiner gesetzgeberischen Arbeit hindern konnten in der Erwartung, daß später eine andere Mehrheit den Ton angeben werde. Es war ein gewaltiger Unterschied gegenüber den Reden zu Inkonstatieren, die noch vor einem Vierteljahr von den Herren Minister und Beirater gehalten wurden. Ihre Resignation ist allerdings begreiflich, denn die Reaktion hat einen schweren Schlag erlitten. Die Folge war, daß wir gestern und heute im allgemeinen eine sachliche Debatte hatten. Es ist behauptet worden, der sozialdemokratische Wahlsieg sei auf den Gewerkschaftsterror und auf die geschaltete Beamtenpolitik zurückzuführen. Der Terror hat aber auf der anderen Seite gelegen. Die Beamten erfreuten sich heute der politischen Freiheit wie nie zuvor. Angesichts der Tatsache, daß die Schwerindustrie alle Mittel aufwendet, um die Industrie und Landwirtschaft zu ruinieren, ist die Einrichtung einer eigenen Pressestelle bei den staatlichen Elektrizitätswerken eine unbedingte Notwendigkeit. Daß die Herrschaften von rechts und links nicht mit der sächsischen Regierung zufrieden sind, ist der beste Beweis dafür, daß die Regierung sich mit ihrer Politik auf dem rechten Wege befindet. Der Redner polemisiert dann in scharfer Weise gegen die Stellungnahme der bürgerlichen Parteien in den Fragen der Kriegsschuld und des Reparationsproblems, sowie in der Steuerpolitik, die nichts anderes als eine ins Groteske getriebene Steuerbrückenerei der bestehenden Klassen ist. Man überläßt aber nicht nur die Steuerlastung den Ärmsten, sondern sie sorgen auch dafür, daß durch ihre Interessenpolitik die Lebenshaltung der breiten Massen fortgesetzt verschlechtert wird. Industrie und Landwirtschaft machen die glänzendsten Geschäfte. (Zuruf rechts: In Papiermark!) Der Arbeiter bekommt doch auch nur Papiermark. Die sozialistische Regierung der Einzelländer sind in der Bekämpfung des Wuchers machtlos, weil ihre Verschärfungen und Maßnahmen von der bürgerlichen Regierung unbeachtet bleiben und bekämpft werden. Sie (nach rechts) hängen dem Arbeiter nicht nur den Brotkorb höher, sie merseln ihn auch bis aufs Letzte aus, treiben Raubbau an seiner Gesundheit und wollen die Reparationsleistungen erfüllen durch Beseitigung des Wohlstandes. Sie wollen die Wirtschaft gesund machen auf Kosten der Arbeiter. Von bürgerlicher Seite wird über den Terror und den Gewissenszwang geklagt, der von der sächsischen sozialistischen Regierung ausgeht. Die Versuche, die Reichsregierung gegen das sächsische Kultusministerium mobil zu machen, sind bis jetzt aber erfolglos gewesen. Den Kulturkampf entzünden die bürgerlichen Kreise, die nicht bücken wollen, daß heute Toleranz geübt wird. Den Justizminister ersuche ich, auf dem Wege der eingeleiteten Reformen ganz energisch fortzufahren und seinen reaktionären Geist im Richterkollegium zu bändigen. Der Redner wendet sich dann gegen den Vorwurf der kommunistischen Politik im Reiche und in Sachsen. Wenn die Arbeiterkraft nutzlos geworden ist, so ist das das Verdienst gewisser kommunistischer Agitatoren, die radikal zu sein glauben, wenn sie den Mund groß aufreißen. In der Frage der Regierungsabgrenzung hat der Abg. Blücher geflüsternd die Unwahrheit gesagt. Zu einer Regierungsabgrenzung mit der Sinnes-Partei werden wir in Sachsen niemals bereit sein. Sie können gegen die Regierung tun, was Sie nicht lassen können, Sie schwächen nur dadurch die Stütze der Arbeiterschaft, aber nur solange, als sich die Arbeiter diese Torheit noch gefallen lassen. Die Regierung und die sozialdemokratische Partei werden sich durch Ihre Drohungen nicht einschüchtern und von der ihnen gezogenen Linie abbringen lassen.

Es spricht noch Abg. Kammelsberg (Dnat. Sp.). Damit schließt die Aussprache.

Nächste Sitzung: Dienstag, 8. Januar 1923.
Schluß 5 Uhr.

Sozialistische Arbeiter-Jugend.

Groß-Leipzig.

Allgemeines. Dienstag, den 28. Dezember, veranstalten wir im Saale der Alten Handelsbörse am Ratsmarkt einen Märchen-Nachmittag für Kinder und einen Märchen-Abend für unsere Organisation. Sprecher: Gustav Herrmann. Die Veranstaltung für die Kinder beginnt nachmittags 4 Uhr, für unsere Jugendlichen abends 7 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt für Kinder 20 Mt., für Jugendliche und Erwachsene 40 Mt. in der Nachmittagsveranstaltung, in der Abendveranstaltung 30 Mt. Karten sind ab Montag zu entnehmen.

Einige unserer Gruppen beschließen in den nächsten Wochen die Veranstaltung einer Weihnachts- bzw. Sonnenwendfeier. Wir erfragen die Gruppen, uns die Daten sofort mitzuteilen und die Programme einzulegen.

Kassenanlegenheiten. Alle Gruppen haben sofort die Oktober-November-Beiträge abzurechnen, da größere Zahlungen zu leisten sind. Zugleich sind die Beitragsmarken für Dezember zu entnehmen. Nach Beschluß der Vorstandskonferenz ist zu kassieren: mit Zeitung Nr. 10/11 für Mitglieder bis zu 16 Jahren 30 Mt., bis zu 18 Jahren 40 Mt., über 18 Jahre 75 Mt.

Die Gruppen, die noch im Besitz von Exemplaren unseres Jungen Kämpfers der Nr. 1 bis 7, Jahrgang 1922, sind, wollen diese gegen Barzahlung baldmöglichst zurückgeben.

Programmanforderungen für Bekanntgabe in der Leipziger Volkszeitung müssen bis spätestens Donnerstags gemeldet sein.

Veranstaltungen. Alt-Leipzig. Sonntag, 5 Uhr: Probe zur Sonnenwendfeier; darauf Besessend. Freitag: Vortrag: Im Salzbergwerk. — Anger-Reuditz. Sonntag: Heimabend im Ofen. Mittwoch: Mitgliederversammlung. Mitgliederbücher mitbringen. — Connewitz. Sonntag: Niederabend im Volkshaus. Mittwoch:

Probe für die Weihnachtsfeier. — Cospitzsch. Mittwoch: Vortrag. — Gohlis. Sonntag: Lieber- und Rezitationsabend. Donnerstag: Kurze Vorträge. — Großschlocher. Sonntag: Literarischer Abend. Mittwoch: Niederabend. — Kleinschlocher. Sonntag: Literarischer Abend. Mittwoch: Vortrag. Freitag: Probe. — Plötenau. Sonntag: Treffen um 4 Uhr am Deutschen Haus zum Brudervereinsbesuch nach Bühlitz-Ghrenberg. Dienstag: Vortrag. Donnerstag: Vortrag. — Nauas. Sonntag: Treffen um 4 Uhr an der Hermannstraße zum Brudervereinsbesuch. Donnerstag: Vortrag. — Neustadt-Neuschönefeld. Sonntag: Heimabend. Mittwoch: Monatsversammlung. — Othen. Sonntag, 7 Uhr: Heimabend in unserm Heim. Mittwoch: Mitgliederversammlung im Heim Anger-Reuditz. — Paunsdorf. Sonntag, 6 Uhr: Heimabend. Mittwoch: Probe 68886688888-bZc. — rregoda-t M7A 789 1204 ?, oM trag. Freitag: Besessend. — Schönfeld. Sonntag, 8 Uhr: Heimabend. Dienstag, 1/7 Uhr, in der Blücherstr. Donnerstag: Vortrag. — Stütz. Sonntag: Treffen um 8 Uhr am Parkschlocher zum Brudervereinsbesuch nach Othen. Donnerstag: Niederabend. — Thonberg-Witzsch. Sonntag, 6 Uhr: Niederabend. Mittwoch: Besessend. — Volkmarodorf. Sonntag, 4 Uhr: Treffen an der Schule (Bogelstraße). Montag: Mandamentstunde. Mittwoch: Heimabend. — Wahren-Müden. Sonntag: Brudervereinsbesuch. Dienstag: Besessend.

Ehemalige Arbeiter-Jugend.

Wetten. Sonntag, 3 Uhr: Spaziergang; abends: Treffen im Volkshaus. Mittwoch, pünktlich 7 Uhr: Mitgliederversammlung mit der früheren Sozialistischen Proletarier-Jugend.

Begleit-Veranstaltungen.

Allgemeines. Der Junge Kämpfer Nr. 10/11 ist erschienen. Der Preis stellt sich auf 25 Mt. Die Ortsgruppen, die noch welche benötigen, holen sich dieselben bei der Bezirksleitung ab. Sogleich kann auch unsere Führerzeitung die Tat (Preis 5 Mt.) mit entnommen werden. Die Ortsgruppen, die noch im Besitz von Jungen Kämpfern, Jahrgang 22, Nr. 1-7, sind, werden gebeten, dieselben gegen Vergütung (Nr. 1 und 2 30 Mt., jede Nummer, 3 bis 7 Mt. 20 Mt.) in der B.Z. abzuliefern. Die Abgaben unserer Internationals zu Wien erscheinen in den nächsten Tagen zum Preise von 25 Mt., die Ortsgruppen werden angewiesen, Aktien herauszugeben zu lassen und dann Sammelbestellungen an Freix Kühn unter Beifügung des Geldes einzusenden. (Preis 25 Mt.)

Veranstaltungen. Die B.Z. veranstaltet nach dem erfolgreichen Bismarck-Abend am 2. Weihnachtsfesttag in der Alten Handelsbörse nachmittags 4 Uhr für die kleinen Geschwister unter Mitwirkung eines Märchen-Nachmittags vom dem Bekannten Gustav Herrmann. Preis für Kinder 20 Mt., für die Eltern 40 Mt. Am Abend des 2. Weihnachtstages im selben Raume Märchenabend für die Jugend von G. Herrmann. Preis 30 Mt. Karten sind Montagmittag und Freitag im Sekretariat zu entnehmen, man eine und hole sich die Karten gegen sofortige Kasse.

Einkaufszentrale. Am Sonntag, dem 17. Dezember, findet in Nachhli im Restaurant Schlochau von 11 bis 6 Uhr eine Ausstellung von guten und billigen Büchern sowie Schriften, Gelegenheitsspiele und Wandertafel statt: die Ortsgruppen im Unterbezirk werden zum Besuch besonders aufmerksam gemacht. Die Ortsgruppen tun gut, bei größeren Bestellungen sich ihre Waren bei den hohen Vorkosten selbst in Leipzig zu holen. Es wird auch an Einzelmitglieber verkauft.

Veranstaltungen. Brandis. Sonntag: Theaterprobe. Dienstag: Vortrag über sexuelle Fragen. — Froburg. Sonntag: Bühnenprobe, dann gemeinsames Beisammensein. Freitag: Spielabend, dann Probe. — Großsch. Mittwoch: Heiterer Abend. Sonnabend: Weihnachtsfeier. — Neukau. Sonntag: Schlußtag, 6 Uhr Heimabend. Donnerstag: Handarbeitsabend. — Othen. Sonntag: Volksstunde. Freitag: Arbeitsabend. — Strehla a. C. Sonntag: Unterhaltungsabend.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

Wegen verführter Steuerhinterziehung ist vom Landgericht I in Berlin am 5. Mai der Kaufmann Siegfried Moses zu 353 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er betreibt in Berlin ein Taschentuch-Geschäft in gros, dem er seit 1920 einen Stoffhandel angeschlossen hatte. Als er im Februar v. J. seine Umsatzerklärung einreichte, gab er nur das Taschentuch-Geschäft an, unterließ aber die Angabe des Umfanges des dem angeklagten Stoffgeschäft. Auf Anzeige eines Dritten wurde bei dem Angeklagten eine Nachforschung angestellt, die aber ergebnislos verlief. Der Beamte ließ sich die Bücher des Taschentuchgeschäftes vorlegen und fand alles in Ordnung. Nach den Büchern des Stoffhandels fand er nicht. Einige Tage darauf gab der Angeklagte eine Zusatzsteuererklärung über das Stoffgeschäft ab. Das Gericht hielt verführte Steuerhinterziehung trotzdem für vorliegend, weil der Angeklagte dem prüfenden Beamten nicht die Bücher aus dem Stoffhandel vorgelegt habe und weil er die Nachtragserklärung nur aus Furcht vor Entbedung abgegeben habe. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt. Daraufhin hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Die Aufhebung erfolgte aus folgenden Gründen: Subjektiv lag zwar Furcht vor Entbedung vor, nicht aber objektiv. Die Ermittlungen der Steuerbehörde hatten zu einem für den Angeklagten ungünstigen Ergebnis nicht geführt. Ein Verfahren gegen den Angeklagten war nicht im Gange. Andererseits bestand für den Angeklagten bei der Prüfung seitens des Beamten keine Rechtspflicht, die Bücher des Stoffgeschäftes vorzulegen, weil sie von dem Beamten nicht verlangt worden waren. Es ist daher anzunehmen, daß die Nachtragsteuererklärung nicht zu spät im Sinne der Reichsabgabenordnung erfolgt ist.

Wenn Sie nicht wissen was Sie schenken sollen

so empfehlen wir Ihnen von unserer enormen Auswahl einige beliebte Artikel:

Popeline in den herrlichsten Farben
Gabardine der Artikel des Tages
Eolienne in allen Farben
Seidene Jupons das Eleganteste vom Eleganten
Blusenstoffe in apartesten Mustern
Herrenstoffe in bekannt grosser Auswahl

zu Preisen, die nachweisbar weit unter den heutigen Anschaffungspreisen liegen.

Pörsch & Kornills Erstes Spezialhaus Leipzig Grimmische Str. 2/4 (Mädler-Passage)
 Sonntag, den 17. und 24., von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

Jugendbewegung

Sonnenwende.

Wenn in dieser Nacht tausend und aber tausend Sterne sich niederneigen zur Erde, dann quillt ein Strom werktätiger Liebe aus unzähligen Menschenherzen.
Die zündet sich Feuer an.
Und Feuer ragt an Feuer und aufflammt ein gewaltiger Ring, der loht um die ganze Erde, daß sie aufflammt und wieder wird, was sie war.

Stern unter Sternen unvergänglich und unaustöschlich wie die Gut der Sonne.

Und die Menge der Menschen halt sich, schwillt an zu gewaltigem Strom, der wagt über die Erde und am Rande der Welt macht die Spitze halt, vor gewaltigem Tore.

Das laden die Menschen Jahrtausende hindurch, Millionen klopfen an und gingen um, Zweifel im Herzen, denn drüß und wuchtig steht an dem Tore sein Name „Haj“.

In dieser Nacht aber gibts keine Umkehr. Durch die Millionen vor dem Tore geht ein Raunen, es tosen Worte und ein frohlicher Schrei wagt in die Welt:

Hindurch!
Und siehe es hebt sich das Tor wie von selbst aus den Angeln. Es flüzt und frohnde Verkündung, jubelnde Himmelsheile flutet in verzückte Seelen.

Und der Haj wird tot sein zu dieser Stunde und losgerißt von allem Staub der Erde ist das letzte Herz erfüllt von der ewigen Liebe, die verborgen war hinter dem Tore des Hasses, das nun gesprengt ward von heiliger Sehnsucht.

So sah ich das Fest der Sonnenwende in stillen Stunden.

Sieht ihr es nie so?
Wohlan, es liegt an euch und so wird sein, wie ich sie sah.
Seid selbst ganz Liebe, seid Flamme, an der sich alles entzündet muß, weil in jedes Herz derselbe Jüdelstoff gelegt ward, der brennen muß, wenn die Flamme der Liebe ihm nahe kommt.

Erich Gritzar.

Weihnachten!

Das Fest der Liebe und des Friedens! So nennen sie es, die Hinterm überladenen Gabentisch an Ueberfülle in leiblichen und geistigen Genüssen schmecken können und ihr mahndes Gewissen beschwichtigen müssen, daß jenseits ihrer luxuriösen Gemächer Millionen von Menschen vor dem Nichts stehen und von Hunger, Not und Sorge jahraus, jahrein gepeinigt werden. Friedfertig gehärdet sie sich, die riesige Schädelpyramiden auf und hinter den Schlachtfeldern hingemordeter Menschen auf dem Gewissen haben und schon wieder Scheite zu einem neuen Weltentbrande aufblitzen. Heuchlerisch rufen sie in diesen Tagen den nach der christlichen Lehrende in Armut geborenen Nazarenen zu ihrem Zeugen an, daß sie Liebe und Wohlgefallen der Menschen auf Erden wollen.

O, diese Heuchlerbrut! Ihr Wortgeklänge an Weihnachtstagen verweist vor der rauhen Wirklichkeit, wie die Spreu im Winde. Die proletarischen Massen und ihre Jugend erkennen immer mehr die wahren Gesichter der falschen Propheten der christlichen Nächstenliebe und der weihnachtlichen Friedensbotschaft. Weber Menschheitsfrieden noch tätige Nächstenliebe sind der Inhalt der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, sondern Kampf aller gegen alle und Triumph des rücksichtslosesten Eigennutzes. Daraus ragt wie ein granitener Fels die Solidität der Arbeiterklasse als Fundament empor, auf dem die christliche Heiligkeit vom Wohlgefallen und Frieden der Menschen aus dem Himmel heruntergeholt auf Erden einmals in die Tat umgesetzt werden wird. Dazu bedarf es aber des engsten Zusammenschlusses aller proletarischen Kräfte mit Einschluß der Jugend. Gerade die Jugend ist der Hoffnungstern, der den Alten in allen ihren Kämpfen vorleuchten muß.

Weihnachten wollen wir in unseren ärmlichen Behausungen nicht im Sinne der christlichen Weihnachtsbotschaft feiern, sondern im Geiste unserer heidnischen Vorfahren, die zur Zeit der Winter-sonnenwende auf den Höhen und in den Tälern überall lodende Feuer in dem freudigen Gefühl anzündeten, daß die Sonne ihren kältesten Stand erreichte und wieder höher steigend die schein-tote Natur zu neuem Leben erweckt. Wir wollen uns in diesen Tagen mit neuem Lebensmut und neuer Lebenskraft für den gemeinsamen Kampf einsetzen, damit Weihnachten ein wahres Friedensfest der Menschheit werde.

Zur Sonne und dem Licht entgegen! Das sei unser Ruf und der Inhalt unseres ganzen Strebens. Zur Freiheit und in den Lichtkreis der sozialistischen Erkenntnis.

Die noch Irrenden müssen wir aus dem Dunkel herausführen, unsre noch blinden Klassengenossen lebend machen und ihnen den glutroten Feuerball zeigen, dessen erste Strahlen blendend unsere Augen trifft. Dorthin wollen wir streben. Der Morgenröte einer besseren Gesellschaftsordnung entgegen, die nicht ungezähnte Lezardusse und eine viele Zahl reiche und in Ueberfluß schwimmende Menschen kennt, sondern den Gabentisch für alle reichlich bedt. Das sei der proletarischen Jugend Weihnachtsgelübde!

Schügt unser Lied!

Mehr als Worte, ein Ruf soll es an euch sein, ihr Jugendgenossen und Genossinnen. Ein Ruf auch an den Musikerverband, damit auch er mit Hilfe, unsere Kampflieder der Verflechtung zu entreißen.

Bevor wir zum eigentlichen Kern der Sache kommen, müssen wir uns einmal in jene Zeit hineinversetzen, in der uns unsere Lieder erkanteten. Während der französischen Revolution schuf die Fische die Marschlieder. Mit glühendem Herzen schuf er sie als Revolutionstied und eine ganze Welt lang sie begeistert nach. Denken wir an jenen Arbeitmann Dangater, der dem Weltproletariat die Internationale schuf. Denken wir an den Tod von Robert Blum — sein Lied legt Zeugnis ab von seinem tragischen Schicksal. Wenn heute der Trift der Arbeitervölker durch die Straßen hallt, hören wir unsere Kampflieder aus Tausenden von Kehlen, wir lauschen den Liedern, wenn die großen Massenchöre uns sie zu Gehör bringen und wir als Jugend sinnen sie begeistert mit. Sinnen sie auch auf unseren Wanderungen, wenn wir durch Dörfer und Städtchen marschieren, wissen, daß wir dem Landproletariat mit unseren Liedern den Kampfruf aus der Großstadt hinaustragen. Das ist das Schöne, das Große, das in unseren Liedern liegt und — doch von einem großen Teil der organisierten Arbeiterklasse nicht verstanden wird. Es zeugt von einem Indifferenzismus, wenn man immer wieder hören muß, wie gedankenlos unsere Kampflieder bei unpassender Gelegenheit verwendet werden. Gehen wir abends durch die Straßen, so hören wir nicht nur einmal die Internationale von kleinen Gruppen „singen“. Halb-versümmelte Mandolinen begleiten den Gesang, bei dem die Haupt-sache ist, daß der Refrain recht laut und lange gebrüllt wird. Aus Knelpen, an denen wir vorübergehen, schallt es uns nach den Klängen eines Arbeiterkantors entgegen: „... so starb der erste Freiheitskämpfer Robert Blum.“ O! hört man jetzt in einem Liebe unserer Genossen Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg be-singen. Wer in so kitschiger Form diese Namen durch den Strahlentot zieht, dem muß es weniger ernst um die Namen der großen Toten sein. Das Lied entstammt wilhelminischen Zeiten und ist in verschleierte Tönen, die zu monarchistisch gefärbt waren, wie folgt umgearbeitet: „... wir fürchten nicht den Donner der Kanonen“ (bis hierher ist es monarchistisch), „... wir fürchten nicht die grüne Polizei“ (modernisiert. Als Refrain wurde früher gelungen: „... der Kaiser Wilhelm haben wir geschworen“ heute: „Der Rosa Luxemburg haben wir geschworen“ usw. Selbst der Laie sieht hier, daß es vollendetes Kitsch ist auf dem Gebiete der Dichtung und des Liedes.

Und nun ein kurzes Kapitel über die schmachvolle Behaud-lung unserer Kampflieder auf den Tanzsälen. Welcher kann man heute im Volkshaus und bei Arbeiterfestlichkeiten nach den Klän-gen der Internationale, der Marschlieder oder des Sozialisten-marsches einen sibielen Schieber tanzen. Hat Dangater dem Pro-letariat die Internationale gegeben, damit sich kommende Gene-rationen die Glieder nach ihrer Melodie verzerren sollen? Em-pörung packt den Menschen, der es ernst nimmt mit unserer Sache, wenn er sehen muß, wie gleichgültig schon unsere Tanzsaaljugend geworden ist. Deshalb muß der erste Ruf an den Verband der Musiker gerichtet werden, seinen Mitgliedern zu verbieten, unsere alten Kampflieder der tanzlustigen Jugend preiszugeben.

An euch aber, ihr Burshen und Mädels, geht der Ruf, überall dort der Verflechtung unserer Lieder entgegenzutreten, wo ihr sie findet. Trete mit Ruhe auf der Straße denen entgegen, die be-ruhigt oder unbewußt unsere Lieder zu Gasthauert machen wollen. Wendet euch auf Tanzsälen bei oben geschloßenen Hallen an ältere Genossen und wenn das nicht hilft, protestiert öffentlich gegen die Beschmutzung eines unseres heiligsten Gutes — Hüß! unser Lied!
H. Sp.

Wider den Mord!

Es ist verkehrt, den Mord im Frieden zu bestrafen und den Mord im Kriege zu belohnen. Es ist verkehrt, den Mörder zu ver-achten und selbst, wie es die Soldaten tun, mit einem Menschen-erschlagungsinstrument, wie es der Degen oder der Säbel ist, Stolz herumzuführen. Verkehrt ist es, die Religion Christi, diese Religion der Duldung, Vergebung und Liebe, als Staatsreligion zu haben und dabei ganze Völker zu vollendeten Menschenstichtern heran-zubilden.
O. J.

Literarische Rundschau.

Dr. O. Hauser: Die Entwicklung der Menschheit. Mit 9 Ab-bildungen. Heft 9 der Sammlung sozialistischer Jugendschriften. Ver-lag: Buchhandlung Freiheit, G. m. b. H., Ber-lin SW. 61.

Wiederholt habe ich an dieser Stelle auf die Bedeutung der Vorgeschichte der Menschheit und auf die Werke von Dr. O. Hauser hingewiesen. Ich empfehle damals sein reich illustriertes Jugend-buch: „Leben und Treiben zur Urzeit, das unsre Jugend kennen sollte“ (Wongs Jugendbücherei). Es ist erfreulich, daß Hauser sich in dieser Broschüre direkt an die Proletarischen Jugend wendet und jene Aufklärungsarbeit auf seinem Spezialgebiet fortsetzt, die Engelbert Graf in seinen Schriften: „Stamm der Mensch vom Affen ab?“ und „Von Moses bis Darwin“ begonnen hat. Es ist bedauerlich, daß bei der heutigen Teuerung keine schönen farbigen Illustrationen, sondern nur einige Skizzen das Festhalten schmücken können; aber diese Abbildungen werden doch zur Veranschaulichung des Textes be-tragen. Es ist notwendig, daß die epochenmachenden Entdeckungen aus der europäischen Vorkriegszeit, an denen Hauser einen hervor-ragenden Anteil hat, auch in den Kreisen der fernabgelegenen Ar-beterjugend als Bereicherung des allgemeinen Wissens von der Entwicklung der Menschheit ausgenommen werden, um so mehr, da Hauser diese Entdeckungen in die Menschheitsgeschichte einreißt und seine allgemein verständliche Darstellung vom Entwick-lungs-gedanken getragen ist. Die in diesem Heft behandelte Materie soll fortgeführt werden in drei weiteren Veröffentlichungen der gleichen Reihe: „Der Aufstieg der ältesten Kultur“, „Urvölker“ und „Gebrauche der Urzeit“. Die vier Heften werden dann ein Gesam-t-werk jener Epoche geben, die von Moses nicht nur zu Darwin, son-der von Darwin zu Marx überleitet, weil sie den Aufstieg des Menschen aus der Tierheit zur Menschheit, von der Herbe zur Hoch-kultur vollendet.
O. J.

Die steigenden Papierpreise und wachsenden Herstellungskosten zwingen zur Einschränkung des Umfangs der Volkszeitung. Des-halb mußte der Raum für die Jugend- und Frauenbeilage auf je eine halbe Seite zusammengedrängt werden.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk ist eine große Originalflasche

Man verlange ausdrücklich **MAGGI-Würze** und achte auf unversehrten Plombenverschluß



MAGGI Würze.

Unbegrenzt haltbar, auch bei offener Flasche.

HANS EITNER
KLEINGESSELLSCHAFT
LEIPZIG
Roscherstr. 17/19
Telephon 13300 u. 20310
Wohnungsausch
Goldschrank- u.
Piano-Transport.

300 Mk. zahlen wir
wenn nicht sofort Erfolge
Nähe (Brut), Schuhe, Wangen vernichtet.
Schwaben, Holzwurm, Ratten und Mäuse.
Zu haben: Engel-Apotheke, Markt 12. Tal-
Dropfle. Talstr. - Ausschneiden, aufbew.

Patentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Dauerwäsche
nur mit Stoffeinslage, alle Formen und
Welten. Spezialität: Extrastärke Ware
Max Weil :: Brühl 15.

Schlafzimmer
in qualitativem, imitation u. echt Eiche
Kücheneinrichtungen
Lasiert und Emaille-Lack,
Solide Verarbeitung Billigste Preise
Möbelhaus Beck, Hartaisir. 21.

SCHUL-
Ranzen - Taschen - Mappen
Handarbeit Nur eig. solide Fabrikate
Prima Rindleder / Größe Auswahl
Billigste Preise
Karl Blalch
Windmühlenstr. 32
Tauchaer Str. 16

Elegante
Anzüge
Ulster
Schlüpfer
Hosen
sehr billig!
Der walters Weg lohnt!
Kleiderhaus
J. Brand
Peterstraße 63
Knautes Hans
von L. N. N.

Die billigen Preise verblüffen — Die gute Qualität überrascht!

Vanille-Schokolade 100-Gramm-Tafel **210 Mk.**
Kakao feinsten Qualität per Pfund **1200 Mk.**
Vanille-Honigkuchen Paket **75 Mk.**
Baseler Honigkuchen Paket **140 Mk.**
Des Bonbons u. Bayrischen Malz per Pfd. **320 Mk.**
nur Scharnhorststrasse 26.

Erhältlich bis zum Fest tägl., auch Sonntag in folgenden Filialen der Firma Giltner & Co.

Bayrische Straße 38	Frankfurter Straße 16	Sohliser Straße 51	Ranstädter Steinweg 14
Eisenbahnstraße 59	Görberstraße 2	Könneritzstraße 30	Reichenstraße 23
Ferdinand-Jost-Str. 16	Gottschewedstraße 12	Kreuzstraße 29	Windmühlenstraße 9
		Zoochorschische Straße 31	

In den Paul Riefenstahischen Geschäften in Stötteritz und Scharnhorststrasse 26.

Martin Pirsch, Kakaogroßhandlung, Leipzig, Scharnhorststraße 26, Tel. 35925.

Sein süßfermigen!

Oetker's Rezepte

gelingen immer! Man versuche:
Weihnachts-Gebäck.

Zutaten: 50 g Butter oder Margarine, 125 g Zucker,
1/2 abgeriebene Zitrone oder 1/2 Pfäschen Dr. Oetker's
Zitronen-Oel, 1 Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweiß-
pulver, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“,
250 g Mehl, 3-4 Eßlöffel Milch.
Zubereitung: Verknete alle Zutaten gut miteinander
und stelle sie eine halbe Stunde kalt. Dann rolle den
Teig aus, stich mit Blechformen Ringe aus, bestreibe
sie mit Ei und streue groben Zucker darüber. Die
Plätzchen setze auf ein gebleichtes Blech und backe sie
hellgelb.
Rezept Nr. 16.



**Beachten Sie
dieses Angebot!
Außergewöhnliche
Vorteile bietet
es Ihnen!**

Praktische Weihnachts- Geschenke

**Besichtigen Sie!
Die Ware
spricht selbst für
die Preiswürdig-
keit!**

Bitte auszuschneiden und aufzubewahren für den Weihnachtsbedarf!

Damen-Strümpfe

- Baumwolle, doppelte Spitze und Ferse, schwarz 435.-
- In Baumwolle, kräftige Gebrauchsqualität, doppelte Sohle, Spitze und Hochferse 850.-
- Eleganter Schleierstrumpf mit Seidengriff, doppelte Sohle, Spitze und Hochferse, verschiedene Farben 975.-
- Baumwolle, solide Gebrauchsqualität, gestrickt, doppelte Spitze und Ferse, schwarz 998.-
- Kräftige Baumwollqualität, mit reinwollener Sohle, schwarz 1350.-
- Wolle, platt, doppelte Spitze und Ferse, schwarz 1585.-
- Wolle, feingestrickt, in Qualität, doppelte Spitze und Ferse 1748.-
- In Seidenfärb, Ersatz für reine Seide 1850.-
- Annählfüße, Baumwolle 168.-
- Annählfüße, Wolle 295.-
- Paßschlüpfen, gefüttert, gegen kalte Füße 87.-

Damenwesten und Oberblusen

- Grau, sehr praktisch und warm, ohne Arm 1975.-
- Wolle, gestrickt, m. langem Arm, sehr preiswert, schwarz, grün 3375.-
- Gestrickte Damenbluse mit Umlegekragen, reine Wolle, sehr warm, modefarben 9985.-

Herren-Unterkleidung

- Unterjacke, solide Qualität, makofarbig 2150.-
- Trikothemd, solide Qualität, makofarbig 2900.-
- Wollgemischtes Hemd, prima Qualität, sehr warm und haltbar 2075.-
- Einsatzhemd, roh Baumwolle, mit Pique-Einsatz 3850.-
- Trikothemd, prima Qualität, mit farbig gestreiftem Einsatz, Umschlagmanschetten und Sportkragen, weiß 4275.-
- Einsatzhemd, prima wolle gemischt, mit farbigem Zephyreinsatz 4775.-
- Unterhose, solide Qualität, makofarbig 2075.-
- Unterhose, prima wolle gemischt, solide, haltbare Qualität 2950.-
- Putterhose, sehr warm, haltbare Qualität 3950.-

Damen-Unterkleidung

- Unterhöschen, Baumwolle, kräftig gestrickt, weiß 590.-
- Unterhemdchen, Baumwolle, gestrickt, mit Banddurchzug, weiß 483.-
- Unterhemdchen, prima Baumwolle, gestrickt, weiß, lange Ärmel 1175.-
- Hemdchase, prima Baumwolle, gestrickt, weiß, ohne Arm 1875.-
- Hemdchase, prima Baumwolle, gestrickt, weiß, lange Ärmel 2575.-
- Schlupfhosen, Wolle, sehr warm haltend, farbig 985.-
- Schlupfhosen, Baumwolle, farbig, mit Gummizug 1375.-
- Schlupfhosen, Baumwolle, mit Falbel, verschiedene Farben 1465.-
- Schlupfhosen, reine Wolle, prima Qualität, farbig 4785.-
- Leibbinde, Flanell, zum Binden 880.-
- Kniewärmer, kräftig gestrickt, sehr warm, mollierte Farben 585.-

Kinder-Unterkleidung

- Hüschchen, Baumwolle, kräftig gestrickt, weiß

1	2	3	4	5 Jahr
420.-	400.-	500.-	540.-	580.-
- Röckchen mit Leibchen, Wolle, kräftige Qualität, grau molliert 375.-
- Hemdchase, prima Baumwolle, makofarbig

3-4	5-6	7-8	9-10 Jahr
halber Arm 1250.-	1400.-	1550.-	1825.-
langer Arm 1375.-	1650.-	1800.-	1950.-
- Hemdchase, prima wolle gemischt, sehr warm haltend

1	2	3-4	5-6 Jahr
1435.-	1568.-	1698.-	1835.-
- Unterjacken, prima wolle gemischt, sehr warm und haltbar

5-6	6-8	8-10 Jahr
1085.-	1065.-	2230.-
- Knaben-Kniehosen, prima wolle gemischt

9-11	11-15 Jahr
1050.-	2125.-
- Reformhosen, prima Baumwolle, dunkelblau

3-4	5-6	7-8	9-10 Jahr
1020.-	1120.-	1220.-	1320.-
- Reformhosen, gefüttert, prima Qualität, sehr warm, dunkelblau

2-3	3-4	5-6	7-8 Jahr
2825.-	2935.-	3045.-	3155.-

Strick-Wolle

- Marke Schwarzschild, weiche solide Qualität, schwarz, grau und natur, 1 Lage = 50 Gr. 448.-
- Marke Schmidt, weiche, warme Qualität, schwarz, leder, grau, weiß, 1 Lage = 50 Gr. 490.-
- Zephyr-Stückwolle, viele Farben, 1 Docke 68.-
- Sportwolle, in modernen Farben, 1 Lage = 50 Gr. 1285.-

Kinder-Strümpfe

- Kräftig gestrickter Schulstrumpf, Baumwolle, sehr haltbar

3	4	5	7	9 Jahr
338.-	398.-	495.-	608.-	838.-
- Wollgemischter, kräftiger Schulstrumpf, schwarz

3	4	5	7	9 Jahr
288.-	318.-	358.-	398.-	498.-
- Reine Wolle, kräftig gestrickt, sehr warm, schwarz

4	5	7	9	11 Jahr
688.-	795.-	938.-	1185.-	1325.-
- Erstlings-Strümpfe, reine Wolle, fein gestrickt, weiß, grau und mode 228.- 198.-

Herren-Artikel

- Taghemd, prima Hemdentuch, beste Verarbeitung 3500.-
- Nachthemd, Gelschaform, aus gutem Hemdentuch, mit waschbarem Besatz 3050.-
- Oberhemd, mit Umschlag und fester Manschette, prima Percal, in eleganter Ausmusterung 7650.-
- Sportkragen, prima Rippe, moderne Form 148.-
- Praktisches Gebrauchs-Taschentuch mit Kante 198.-
- Praktisches Gebrauchs-Taschentuch, weiß, mit Kante 228.-
- Sockenhalter, prima Gummi 378.-
- Sportstutzen mit gestricktem Steg, gute Strapazier-Qualität 475.-
- Wickel-Gamaschen, solide wolle Qualität, verschied. Farben 287.-
- Strickbinder, Kunstseide, in verschiedenen Farben 148.-
- Strickbinder, in echter Kunstseide 398.-

Herren-Westen

- Strickweste, solide Qualität für Berufszwecke, hochgeschlossen, grau und braun molliert 4675.-
- Strickweste, Strapazierqualität, zweifelhig, hochgeschlossen zu tragen 4975.-
- Sweater zum Schlüpfen, mit Schulterabschluß, grau und marine 9750.-

Handschuhe

- Herren**
- Strapazier-Handschuh, besonders warm, grau 298.-
- Fein gestrickt, grau molliert 395.-
- Wolle, gestrickt, in allen Farben 598.-
- Trikot, mit angeraumtem Futter 790.-
- Imit. Rennleder, mit eleganter Aufnahme 1275.-
- Pulswärmer, warme Wolle, molliert 48.-
- Damen**
- Reine Wolle, gestrickt, marine 498.-
- Imit. Wildleder mit Halbfutter, farbig 698.-
- Imit. Wildleder mit eleganter Aufnahme, farbig 848.-
- Reine Wolle, gestrickt, sehr warm, prima Qualität, beige sortiert 878.-
- Kinder**
- Reine Wolle, gestrickt, marine 275.-

Gamaschen

- Herrn-Gamaschen, prima reinwollenes Tuch, Modefarben 2950.-
- Damen-Gamaschen, reine Wolle, fein gestrickt, schwarz u. leder 1375.-
- Damen-Gamaschen, pr. reinwoll. Tuch, moderne Schuhschalen, extra lang 4285.-
- Kinder-Gamaschen, sehr warm haltend, schwarz, marine u. leder

Gr. 2	3	4	5	6
685.-	705.-	825.-	946.-	1080.-
- Kinder-Gamaschen, reine Wolle, gestr., schwarz, mode, leder, weiß

Gr. 3	4	5	6	7
875.-	975.-	1075.-	1175.-	1275.-

Überjäckchen für Damen

- Überjäckchen, Wolle, schwarz 575.-
- Reine Wolle, mit langem Arm, schwarz 975.-
- Reine Wolle, Kimonoform, ohne Arm, in vielen Farben 2585.-
- Reine Wolle, mit Schoß, langer Arm, sehr weich und warm 3875.-
- Reine Wolle, m. Umlegekragen, hochgeschlossen, zum Knöpfen 3975.-
- Reine Wolle, Kimonoform, mit gestreiftem Schalragen, langem Arm, moderne Farben 7285.-

Jumpers

- Handgestrickt, reine Wolle, halber Arm 3587.-
- Handgestrickt, reine Wolle, sehr jugendliche Form, halber Arm 4650.-
- Handgestrickt, reine Wolle, besonders schöne Ausführung 4975.-
- Seidentrikot, prima Qualität, in modernen Farben 9175.-

Herren-Socken

- Kräftige Gebrauchs-Qualität, grau molliert 295.-
- In Baumwolle, doppelte Ferse und Spitze, nahtlos, alle Farben 450.-
- Wolle, Ersatz für handgestrickt, sehr haltbar, grau molliert 695.-
- Reine Wolle, schön weich und warm, kamelhaarfarbig 895.-
- Reine Wolle, fein gewirkt, mit doppelter Sohle, Hochferse und Spitze, modefarben 1485.-

Strickjacken

- Reine Wolle, gestrickt, leicht angeraumt, in vielen Farben 9500.-
- Reine Wolle, in allen modernen Farben, sehr kleidsam 11800.-
- Reine Wolle, prima Qualität, in verschiedenen Farben 13500.-
- Reinwollene Flauchgarnitur, dreiteilig, Jacke, Schal u. Mütze, sehr warm, in lebhaften Sportfarben 22475.-

Trikot- und Strick-Kleider

- Trikot, reine Wolle, Backschgröße, sehr preiswert, mod. Farb. 10115.-
- Reine Wolle, gestrickt, kleidsame Form, in verschied. Farben 22725.-

Kinder-Oberkleidung

- Sweater-Anzug (Hose und Sweater), prima Baumwolle, farbig mit Kante

1-2	3-4	5-6	7-8 Jahr
985.-	1075.-	1165.-	1265.-
- Sweater prima Wolle, halboffen, sehr preiswert, russisch-grün

2-4	5-6	7-9	10-12 Jahr
1075.-	1175.-	1275.-	1375.-
- Sweater geräumte Wolle, hochgeschlossen, hellgrau mit grün, sehr warm

3-5	6-8	9-12 Jahr
1405.-	1585.-	1675.-
- Backsch-Jumper, Handarbeit, in schönen Farben sortiert, halber Arm 1875.-
- Jumper, reine Wolle, gestrickt, kleidsame Form mit Kragen, farbig

3-4	5-7	8-10 Jahr
2575.-	2785.-	2975.-
- Kleidchen, reine Wolle, lose gekleidet, in hellen Farben 1975.-
- Kleidchen, reine Wolle, entzückende Form, kräftig gestrickt, weiß und farbig 3075.-
- Mäntel, reine Wolle, in schönen Farben sortiert, mit Kante

2-4	4-5	6-8 Jahr
7825.-	8435.-	9325.-
- Sport-Jacke, sehr warmhaltend (Mütze dazu passend 800.- Mk.)

5-7	8-10	11-14 Jahr
2600.-	2800.-	3000.-
- Sport-Garnitur (Schal u. Mütze), reine Wolle, in allen Farben sortiert 1885.- 985.-
- Flauschmützen für Knaben und Mädchen in allen Farben 325.-
- Knabemütze, grau 795.-
- Gestrickte Mütze, in schönen Farben, reine Wolle 1075.- 1245.-

Sportschals und Mützen

- Reine Wolle, gestrickt, flauschartig, in vielen Farben 1845.- 1995.- 1375.-
- Kragenschoner, Kunstseide, prima Qualität 1885.- 1475.-
- Kopfschal, sehr preiswert, versch. Farben 728.-
- Kopftuch, schwarz 690.-
- Stellmütze, Tellerform, sehr kleidsam 595.-
- Gehäkelte Mädchenmütze, zwelfarbig, besonders preiswert 625.-
- Gestrickte Mütze, sehr kleidsame Form, verschiedene Farben 1875.-
- Garnitur für Damen, Schal und Mütze, reine Wolle, gestrickt, in allen Farben 3685.-

Warme Unterröcke und Morgenröcke

- Anstandsröcke, Flanell, sehr warm 3150.-
- Tuchrock, solide, haltbare Qualität, in allen Farben 2950.-
- Trikotrock, mit Satinfalbel, in modernen Farben 3875.-
- Moirérock, prima Qualität, mit gemusterter Falbel 3975.-
- Trikotrock, prima reine Wolle, in allen Farben 7450.-
- Morgenjacke, Kimonoform, Flauchtrikot, sehr warm, mit Gürtel und Taschen 6575.-
- Morgenrock, warmer Flauchtrikot, in leuchtenden Farben 15950.-

Umschlagtücher

- in reicher Farbenauswahl 1950.-

Strumpfwollitz

Versand nur gegen Nachnahme!

Hängellicht
Gas-Glühstrümpfe
bei Dtz.-Abnahme
En gros-Preise
Pittrich & Co.
Petersteinweg 10
Stehlitz

**Reformbetten-
Rockstroh**
Spez.-Etagengeschäft
Inselstr. 5, III.
Bestw. Qualitäten
Reichh. Kutterlag.

Ein Schlager ersten Ranges ist mein seit über 3 Jahren bewährter und bestens eingeführter
Clauß' Drei Sterne-Extrakt
in Originalflaschen
2 Flaschen Monopol-Trinkbranntwein (Klarer oder Ostdeutscher) und 1 Fläschchen Clauß' Drei Sterne-Extrakt ergeben durch einfaches Vermischen ohne weitere Zutaten einen Branntwein mit intensivem Kognak-Geschmack und kognakgelber Farbe.
Ladenpreis per Originalflasche Mk. 450.—
Ernst Clauß, Essenzenfabrik Leipzig 87, Mendelssohnstr. 12.

Hygien. Gummiwaren
Sanitätshaus a. Königspl.
Ed. Petersteinw.

Geschlechts- u. Alle Düngemittel
Haut-, nerv. Schwäche, Dr. med. Veri, nicht ap. prob. Vital naturw. Gel. Kurprinzstr. 5, Spt. 9-2 u. 4-8 Uhr.
Garten u. Feld lief. Günther, Hellmann & Co. U. Pl. Kauchstr. 53, Telefon 416 3 1

Gold-, Platin-, Silberwaren
Einkaufsstelle
für Plagwitz — Lindenau — Schleußig
1 Erdmannstr. 1
Eingang durch das Friseur-Geschäft

Tasche — Ketten
Uhren — Brillen
Münzen — Arm-
bänder usw. **Zähne**
Löffel — Bestecke
Stockgriffe — Etuis
Becher — Leuchter
Serviettenringe.

Wringmaschinen
beste Heißwasserwalzen mit 3jähr. Gar. von 1000 bis 1500 Mk.
Fleischhackmaschinen von 2000 Mk. an
Kartoffelreilmaschinen für rohe Kart. v. 900 Mk. an
Tafelwagen von 10000 Mk. an
Thermoflaschen von 1000 Mk. an
Rodelschlitten von 2000 Mk. an
Schlittschuhe m. Kurbel von 1800 Mk. an
Laubsäge- und Werkzeugkästen noch sehr preiswert
Stahlwaren in größter Auswahl
Bestecke von 200 Mk. an
Alpaka-Löffel von 800 Mk. an
Raslerapparate von 300 Mk. an
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Albert Hoppe Leipzig-Plagwitz
Zschochersche Str. 38.

Rückkauf gelesener Zeitungen!

Die Leipziger Neuesten Nachrichten behaupten, durch ihren Zeitungsrückkauf würde der Bezugspreis der Zeitungen ihres Verlages verbilligt. — Diese Behauptung ist eine grobe Täuschung des zeitunglesenden Publikums. Als Beweis diene die Tatsache, daß die Mitglieder des unterzeichneten Vereins noch immer Tageszeitungen aller Verlage zu höheren Preisen zurückkaufen, wie die Leipziger Neuesten Nachrichten. Die Maßnahme des Verlages der Leipziger Neuesten Nachrichten bedeutet also eine Verteuerung des Bezugspreises. Der eigene Vorteil aller Zeitungsleser ist es, wenn sie bei Zeitungverkäufen die Einkaufsstellen der Mitglieder des unterzeichneten Vereins beehren.

Interessengemeinschaft der Rohproduktenhändler Leipzigs u. Umgebung e. V.

Einkaufsstellen:

Innere Stadt

- Ubelheldstraße 31
- Neußere Bayerische Straße
- Ulberstraße 16
- Alexanderstraße 1
- Urndstraße 22
- Bayerische Straße 17
- Bayerische Straße 42
- Beethovenstraße 3
- Beethovenstraße 9
- Berliner Straße 11
- Berliner Straße 56
- Braustraße 11
- Brühl 25
- Feldstraße 15
- Eilenburger Straße 53
- Elisenstraße 59
- Gerberstraße 9
- Gerberstraße 12
- Stockenstraße 7
- Hohe Straße 43
- Hospitalstraße 2
- Hospitalstraße 5
- Körnerstraße 28
- Kuchengartenstraße 6
- Leßingstraße 23
- Lößniger Straße 6

- Ludwigstraße 60
- Malkhäikirchhof 32
- Melchiorstraße 15
- Münzgaße 7
- Nordstraße 3
- Nikolaistraße 18
- Pachhofstraße 5
- Poststraße
- Rabel 34
- Rathausstraße 13
- Reudnitzer Straße 15
- Rittersstraße 17
- Seb.-Bach-Straße 28
- Seeburgstraße 41
- Seeburgstraße 68
- Sidonienstraße 28/30
- Sidonienstraße 39
- Sternwartenstraße 7
- Sternwartenstraße 9
- Stötterischer Straße 3
- Südstraße 29
- Südstraße 35
- Südstraße 117
- Tauchaer Straße 38
- Thomastusstraße 11
- Thimmelfstraße 3
- Zeitzer Straße 30

Centrich

- Deltischer Straße 54
- Kunadstraße 8
- Schießstraße 16

Volkmarsdorf

- Bogislawstraße 16
- Idalstraße 3
- Kirchstraße 8
- Schützenhausstraße 10
- Torgauer Straße 10
- Volbedingstraße 31
- Wurzner Straße 69

Unger

- Martinstraße 20
- Mölkauer Straße 58

Lindenau

- Aurelienstraße 14
- Demmeringstraße 92
- Geraer Straße 25
- Gundorfer Straße 62
- Hähnelfstraße 23
- Henrichstraße 9
- Ruhurmstraße 10
- Lühner Straße 71

- Merseburger Straße 37
- Merseburger Straße 87
- Merseburger Straße 98
- Rabenerstraße 12
- Reuterstraße 59
- Zschochersche Straße 4

Leubitz

- Hauptstraße 76
- Lindenauer Straße 29

Plagwitz

- Alte Straße 20
- Amalienstraße 4
- Gleisstraße 7
- Karl-Heine-Straße 55
- Weißenseker Straße 28

Kleinzschocher

- Eylraer Straße 14
- Gieserstraße 60/70
- Knaufthainer Straße 29
- Schwarze Straße 1

Marxantstädt

- Karlstraße 5
- Parkstraße 2

Connwitz

- Biedermannstraße 21
- Bornaische Straße 130

Schönefeld

- Seinkstraße 3

Stötteritz

- Lange Reihe 26
- Rudolf-Herrmann-Str. 11
- Sudelhäuser Straße 4

Gohlis

- Blumenstraße 60
- Craushaarstraße 5
- Lindenthaler Straße 36
- Meher Straße 24

Mödern

- Bucksdorffstraße 4
- Krostigkstraße
- Landwehrstraße 2

Böhl.-Chrenberg

- Sindenburgstraße 60
- Leipziger Straße 62

Der Einkauf

von Altpapier, Lumpen, Eisen, Weinflaschen usw. ist organisiert. Die äußerste Preisbildung bei streng reeller Bedienung ist Geschäftsprinzip nebenstehender Einkaufs-Filialen

Zentrum

Alexanderstrasse
Nr. 1
Tel. 5652

Gohlis

Craushaarstrasse
Nr. 5
Tel. 51 591

Reudnitz

Kuchengartenstrasse
Nr. 6
Tel. 13 210

Volkmarsdorf

Kirchstrasse
Nr. 8
Tel. 60 419

Süden

Körnerstrasse
Nr. 28.
Tel. 18 458

Klein-Zschocher

Schwarze Strasse
Nr. 1
Tel. 40 595

Neues Operellen-Theater.
 Operette in 3 Akten von Leo Sollerstein.
 Operette in 3 Akten von Leo Sollerstein.
 Operette in 3 Akten von Leo Sollerstein.

Leipziger Schauspielhaus Telefon 21060/21099
 Dirsktion Fritz Viehweg
Vom Sonnabend, dem 16. Dezember, bis Sonnabend, den 23. Dezember
 8 Abendaufführungen des Weihnachtsmärchens
Prinzessin Huschewind
Vom 1. Weihnachtstferiertag bis Silvester
 in der Neuestudiorung
Robert und Bertram
 Robert-Fritz Proft, Bertram-Bernh. Wildenhahn
 Vorkauf an der Tageskasse des Schauspielhauses sowie an den bekannten Vorkaufsstellen.

Leipziger Schauspielhaus.
 Sonntag, den 17. Dezember 1922
Prinzessin Huschewind
 Ein Weihnachtsmärchen in 6 Aufzügen von Fritz Sollerstein.
 Operette in 3 Akten von Leo Sollerstein.

Größe Deutsche Bundes-Geffügel-Ausstellung
 vom 6. bis 8. Januar 1923
 in Leipzig auf dem Ausstellungsgebiete, Reichenbainer Straße.
 Bedeutendste von internationaler Bedeutung!

ZOO
 Morgen Sonntag nachm. 4-8 Uhr
Konzert
 im Wintergarten
 1. Weihnachtstferiertag: Konzert im Pfauen- und Wintergarten.
 2. Weihnachtstferiertag, nachm. 4 bis 10 Uhr: Gr. Fest-Konzerte im großen Festsaal, unter Mitwirkung des Leipziger Vokal-Quartetts.
 Passend als Weihnachtsgeschenk: Neue Dauerkarten gültig von jetzt bis 31. März 1924.

Licht-U.T. Spiele
 Hainstr. 19. Tel. 3187
 Täglich 2 Erstauflührungen!
 Einen vollen Erfolg erzielt das glänzende Doppel-Programm!
Der Fluch der Vergangenheit
 Ein packender Sittenfilm in 5 Akten mit Emmy Schöff — Paul Hartmann nach dem bekannten Roman **Die Sängerin.**
 Beide Filme sind besonders gewählt und werden jeden Beschauer fesseln und unterhalten.
Der Raub der Dollarprinzessin
 6 sensationelle Akte mit Charles Willy Kaiser — Lotte Loring — Ernst Rückert, Helga Molander, Inge van Heer usw.
 Anfang Sonntags 3 Uhr.

Leipziger Schauspielhaus.
 Sonntag, den 17. Dezember 1922, vorm. 11 Uhr:
 Vorstellung für die Hochschülervereine 2. Band: **Prinzessin Huschewind.**
 (Rein Rosenkranz.)
 Montag, den 18. Dezember nachm. 8 Uhr:
 Vorstellung für den Bezirksbürgerverein 2. Band: **Prinzessin Huschewind.**
 (Rein Rosenkranz.)
 Dienstag, den 19. Dezember nachm. 8 Uhr:
 Vorstellung für den Leipziger Schützengilde 2. Band: **Prinzessin Huschewind.**
 (Rein Rosenkranz.)

Krystall-Palast
 Varieté Sonntag
 Cabaret Weinklausen
 8.00 Uhr: Die Cabaret-Bühne Leipzigs!
 Vorstellungen Nachm. 3 Uhr Abds. 7.30 Uhr
 In beiden Vorstellungen: Das volle Programm

Varieté Börsen-Palast
 An Wochentagen Anfang 1/2 8 Uhr
 Sonntags zwei Vorstellungen 4 Uhr und 1/2 8 Uhr

Königs-Pavillon
 Tel. 19271 Promenadenstrasse 8. Tel. 19272
 Täglich der große Welt-Erfolg:
Der Graf von Cagliostro
 Ein Drama aus dem Leben des größten Abenteurers aller Zeiten.
 PERSONEN:
 Der Fürst Carl Götz
 Der Minister Conrad Veldt
 Die Favoritin des Fürsten Hilde Wörner
 Der Hofmarschall F. Sichern
 Der Spitzel des Ministers Walter Huber
 Der Meister der ägyptischen Loge Armin Seidelmann
 Die Zofe der Favoritin Hanni Weiß
 Der Graf von Cagliostro Reinhold Schünzel
 Lorenza Anita Barber
 Der Diener Cagliostros Hugo Werner-Kahle
 Cagliostro war in Leipzig, Berlin, Danzig, Königsberg, Mitau, Warschau, Petersburg und Moskau. Er trieb sein Unwesen in Lyon, Bordeaux und Paris, er kannte London so gut wie Venedig. Der Schauplatz seiner Taten war ganz Europa.
 Nachdem das moderne famose Beiprogramm:
Fatty-Chaplin
 Beginn täglich 4.30, 6 Uhr, 8.30, Sonntags 3 Uhr.
 Leitung der Hauskapelle: Wilhelm Drahotta.

Kleines Theater.
 General 1200, Eiferstraße 42, General 1200
 Sonntag, den 17. Dezember 1922, abends 7 1/2 Uhr:
Die Entlassung.
 Ein Stück Geistes in 3 Akten von G. Haupt.
 (Rein Rosenkranz.)
 Montag, den 18. Dezember nachm. 8 Uhr:
 Vorstellung für den Bezirksbürgerverein 2. Band: **Prinzessin Huschewind.**
 (Rein Rosenkranz.)
 Dienstag, den 19. Dezember nachm. 8 Uhr:
 Vorstellung für den Leipziger Schützengilde 2. Band: **Prinzessin Huschewind.**
 (Rein Rosenkranz.)

Gosenschlöbchen, Entritzsch
 Morgen Sonntag, von 5 Uhr an und Montag, von 7 Uhr an
Großer Elite-Ball.

Wieder eingetroffen: Arbeitsschuhe Schaffstiefel
 Filzüberziehschuhe mit Leder- oder Holzsohle
 Filzüberziehschuhe mit Holzsohle
Gamaschen
 Leipzig Agila G. m. b. H., Kurprinzstr. 22
 Geschäftsjetzt: 1/2 9-1/2 5 Uhr
 Sonnabend bis 2 Uhr

Herren- u. Damen-Wäsche
 für Hand und Maschine sowie Strickwaren aller Art
 Kurzwaren aller Art
 im Kurz- u. Weißwaren-Geschäft
Weststr. 81
 Nähe Frankfurter Straße.

Goldener Helm
 Morgen Sonntag
Grosser Ballbetrieb
 In der vornehmen Dialekt-Konzert-Redaktion
 jeden Mittwoch Reunion

Berein der Saal- und Konzert-Totalinhaber Leipzigs (E. B.)
Grüne Schänke Sonntag Ball
Löwenpark Sonntag Ball
Mägdisters Festhalle Kleinschöck, E. Baumann, Fernspr. 40875
Gr. Elite-Ball (Erlitt) Ballmusik
Modau, Alter Gasthof Inhaber E. Lüscher Fernspr. 4457
Modau, Neuer Gasthof Inb. Hans Priemer Fernspr. 25054.
Neuer Gasthof Gohlis Gohliser Str. Tel. Fr. A. Kloppe, Tel. 51207
Großer Elite-Ball.
Schillerhöfchen Gohlis, Reichenb. Straße
!!Volkshaus!! Morgen Sonntag ab 5 Uhr
Ball
 Im Garten: Bügelkränzen.

Nietzschmanns Würstchen-Wagen
 zur Weihnachtsmesse am Roßplatz (Nähe Kurprinzstr.)

Morgens Sonntag Ball
 Verein der Saalhaber im Bezirk der Amtshauptmannschaft Leipzig
 Geschäftsstelle: Gasthof Zweinaundorf — Telefon 27642.

Gasthof Stünz Strassenb. 3 und 9.
Ball-Betrieb!
Olympia-Lanzpalast Tel. 2140
 Burgener Straße 77 / Strassenb. 8, 2, 3
 Morgen Sonntag **Ballfest** Betrieb
 von 1/2 6 Uhr an.

Hotel Hochheim
 am Bayer. Bahnhof
 Gut gepflegte Biere und Weine, 11. Küche
 Vereinszimmer.

Stempel
 Oswald Rudolph
 Stempel
 Uhren- und Schmuck- Lager
 an Ausw. prap. u. a.
 Bel. Repar., Antikalt
 Hans Weidert
 Uhrmacher, Tauch.
 Str. 10, Tel. 20379.

Burghausen Gasth. z. Blentitz O. Schorcht Tel. 44181
Engelsdorf Gasthof Inhaber: Robert Heise
Großmiltitz Gasthof R. Denzel A. Markranstädt
Mänchen Stächs. Haus Inhaber: Karl Kühn
Leutzsch Schäfer's Ballhaus Tel. 43876
Oetzsch Gasthof zur Linde
Neumann-Orchester
Wahren Terrasse u. Obstweinschänke
Zöblicher Damhirsch
Zweinaundorf Gasthof

Lichtspiele Apollo-Theater
 Bayerische Straße 6-10 Teleph. 11111
Der Schmied von Kochel
 I. und II. Teil
 Die Tragödie von eines Volkes
 Täglich 4.30 6.30 8.30

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN



ALTHOFF

Morgen Sonntag von

1 bis 6 Uhr geöffnet!

Vorteilhafte Weihnachts-Angebote

Bei Einkäufen in verschiedenen Abteilungen empfiehlt es sich, ein Sammelbuch zu nehmen. Sie zahlen dann nur an einer Kasse und erhalten ein Paket, statt vieler.

Herrenartikel

Weißer Oberhemden	guter Rumpfstoff mit Piquefalten, Einsatz und Manschetten	7500.00 6800.00	6000.00
Oberhemden	Perkal mit dopp. Manschette und Kragen, moderne Ausmusterung und große Auswahl	6000.00 5300.00	5000.00
Selbstbinder	große breite Form in den neuesten Dessins und reichlicher Auswahl	1500.00 1200.00 800.00	650.00
Regattes	für Steh- u. Stehmiegkragen, in moderner Ausmusterung	750.00 530.00 450.00	350.00
Herren-Hüte	guter Wollfilz, mod. Formen, mit und ohne Einfaß	4500.00	4000.00
Herren-Sportmützen	in großer Auswahl, in guten Qualitäten	800.00 750.00	675.00

Modewaren

Tüll-Jabots	mit Spitzen und Einsätzen garniert	525.00 375.00	165.00
Jackenkragen	in kleidsamen Formen u. schönen Ausführungen	475.00 325.00	185.00
Lackgürtel	in verschiedenen Farben mit weißen Zelleid-Schließern und Tollen		275.00
Metallgürtel	mit farbigen Platten in reicher Auswahl	1350.00 1250.00	550.00
Metallgürtel	in den verschiedenen Ausführungen	1300.00 1050.00	650.00
Holzperlen-Gürtel	Lächeln, Farbensammlungen	1150.00 975.00	675.00

Handschuhe

Damen-Handschuhe	imit. dänisch. Leder, in allen modernen Farben	750.00
Damen-Handschuhe	Trikot, mit 1/2 Futter, in praktischen Farben mit heller Aufnaht	950.00
Herren-Strickhandschuhe	reine Wolle, mit doppelter Manschette	650.00
Herren-Handschuhe	imit. dänisch. Leder, mit 1/2 Filzfutter in praktischen Farben	1425.00
Herren-Strickhandschuhe	reine Wolle, mit doppelter Manschette, in hell- und dunkelfärbig	1500.00
Kinder-Strickhandschuhe	reine Wolle, in allen Farben in großer Auswahl	95.00

Wollwaren

Pulswärmer	Reine Wolle, grau gestriekt	295.00
Kinder-Rodelmützen	Reine Wolle, gestriekt, in verschiedenen Farben	550.00
Kinder-Rodelgarnituren	(Schal u. Mütze) reine Wolle, kleine Größen, gestriekt, schöne Farben	950.00
Rauhschals	Reine Wolle, 160 cm lang, in schönen Farben mit Kante	1650.00
Kinder-Sweater	verwägt. Wollqual., gestriekt, m. Stehr., in grau, marine, braun und blau, je nach Größe	3700.00 3400.00 3100.00
Damen-Ueberjäckchen	reine Wolle, lange Ärmel, in feinen Farben mit gestreiftm Schalragen	6500.00
Damen-Strickjacken	reine Wolle, teils mit Matrosen-, teils mit Schalragen	9600.00

Wäsche

Damen-Taghemd	aus gutem Hemdentuch mit breiter Stickerei garniert	2250.00
Damen-Taghemd	aus gutem Hemdentuch mit Stickerei-Ein- und Ansatz garniert	2800.00
Damen-Beinkleid	geschlossen, aus gutem Hemdentuch mit breiter Stickereigarnierung	1650.00
Damen-Beinkleid	geschlossen, aus gutem Hemdentuch, mit breiter Stickerei und Einsatz garniert	1950.00
Damen-Nachthemd	aus gutem Hemdentuch Kimonoterm. mit Stickereigarnierung und Banddurchzug	2750.00
Damen-Prinzeßrock	aus gutem Hemdentuch mit breitem Stickerei-Volant und Banddurchzug	2500.00
Untertaillen und Stickerei - Unterröcke	in reicher Auswahl zu billigen Preisen.	

Handarbeiten

Kissen	braun Rippe, in verschiedenen modernen Zeichnungen	650.00
Kissen	schwarz Rippe, gute Qualität, für bunte Wollstickerei vorgezeichnet	850.00
Mitteldecke	vorzügliche Stoffqualität, Loch- und Richeilieu-Stickerei gezeichnet, weiß	375.00
Quadrate	zum Zusammensetzen, Loch- u. Richeilieu-Stickerei gezeichnet	22.00
Taschentücher	aus gutem weißen Stoff, Loch und Richeilieu-Stickerei gezeichnet, schönes Muster	110.00
Küchen-Überhandtücher	grau Körper, rot und blau besetzt	850.00
Marktkorbdecken	grau Leinen, rot und blau besetzt, mit verschiedenen schönen Zeichnungen	65.00

Lederwaren

Aktenmappen	aus braunem Rindleder mit 2 Schließern und Druckknöpfen	6300.00
Schulmappen	aus schwarzem Rindleder mit Schloß und Schlenogriff	4500.00
Geldscheintaschen	aus braunem Leder mit steifiger Einriehung und Lederfutter	975.00
Besuchstaschen	aus feinem geglätteten Leder, mit gutem Rijsfutter	1850.00
Taschen-Etui	aus gutem schwarzem Leder mit Facettenpiegel und Kamm	575.00
Isolierflaschen	mit Aluminium-Garnitur	1350.00

Parfümerie

Blumen-Seife	8 Stück im Karton, schöne Weihnachtspackung, gute Qualität	500.00
Veilchen-Seife	8 Stück im Karton	600.00
Mandel-Bouquet-Seifen	8 Stück im Karton	700.00
Kartonage 1 Fl. Lavendel-Wasser	mit 1 Stück Lavendelseife	540.00
Kartonage 1 Fl. Lavendel-Wasser	mit 2 Stück Lavendelseife	750.00
Kölnisches Wasser	sehr gute Qualität, (30 Proz. Alkohol) Flasche	475.00

Bijouterie

Handtaschen	Alpaka-Silber, gutes Geflecht	6800.00
Medaillon	Alpaka-Silber, große ovale Form	1350.00 1550.00
Armbänder	amerik. Double, mit Zwischenstell u. Doppel-Panzer	980.00
Armbänder	moderne Form, in Panzer, Double	1500.00 1200.00
Zigaretten-Spitzen	Alpaka-Silber	650.00 375.00
Zigaretten-Etuis	echt Alpaka-Silber	4400.00 3000.00

Schürzen

Blusen-Schürze	gestreift, Siamosen, mit Blende u. Paspel garniert	1900.00
Blusen-Schürze	blau-weißgepflter Druck, mit Blende u. Paspel, reich garniert	2100.00
Blusen-Schürze	blau-weißgepflter Druck, mit Blende u. Paspel garniert, weit ausgearbeitet	2400.00
Wiener Schürze	blau-weißgepflter Druck bunt gepaspelt	1750.00
Wiener Schürze	malinierter Cretonne, buntes Straubmünster, weit ausgearbeitet, mit Blenden besetzt	2900.00
Wiener Schürze	gestreifter Siamosen, Jumperform, weit geschnitten, reich mit Blenden garniert	3100.00

Schuhwaren

Herrenstiefel	solider Herrenstraßenstiefel, Roßbeu. m. Lackkappe, sehr preiswert	9800.00
Damenstiefel	bequemer Stiefel für Ältere, Damen, Roßbeu. m. Lackkappe, flacher Absatz	8900.00
Halbschuhe	besonders preisw. Damenhalbschuh, moderne Formen	7900.00
Hauschuhe	Damen-Kamellhaarstoff, Hauschuh m. Ledersohle	1450.00

Haushalt

Satz Aluminium-Töpfe	16-24 cm, mit Deckel, Satz 5 Stück	7500.00
Teppich-Kehrmaschine	mit Gummirollen, mahagoni- und eichenfarbig	8750.00
Sand-Seife-Soda-Garnitur	mit Holzrückwand, Steingut	1750.00
Brotkasten	vierckig, Blech, neue Dekoration 2 Kilogramm	3150.00
Kaffeekannen-Untersetzer	Steingut, neues Dekor	600.00
Kleiderbügel	mit Hosentrockner, bezogen	325.00
Tonnen-Garnitur	echt Porzellan, bunt dekoriert, 22teilig	17500.00

Puppen- und Spielwaren- Ausstellung

Amtliche Bekanntmachungen.

Mehl- und Backwarenpreise im Bezirke der Amtshauptmannschaft Leipzig.

Beim Verkauf von Mehl und Backwaren an Verbraucher dürfen mit Beginn der Woche 7 bis zum 28. Januar 1923 gültigen Brotarten folgende Preise nicht überschritten werden:

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Roggenmehl, Weizenmehl, Schwarzbrot, Semmel, etc.

Alle früheren Preisbestimmungen, soweit sie den letzten entgegenstehen, werden aufgehoben...

Die früheren Preisbestimmungen, soweit sie den letzten entgegenstehen, werden aufgehoben...

Außerhalb des Kommunalverbandes Leipzig-Land wohnende Bäcker haben alle beliebigen Brotmarken bis Mitte 8 bis spätestens Mitte 10, Dezember 1922...

Mein Verkauf von Mehl und Backwaren an Verbraucher dürfen von 19. Dezember 1922 an, beginnend mit Marke 50 der Brotarte 47,5, folgende Preise nicht überschritten werden:

In der Privatflagelade des Kaufmanns Wilhelm Schumann in Leipzig, Marktstraße 36, vertreten durch:

- List of names: 1. Otilie vereh. Groß Leipzig, Knauffstraße 10, l.; 2. Antonia vereh. Beyer, Leipzig, Böttcherstraße 7; 3. Friedrich Meißner, Leipzig, Große Feldbergstraße 15;

1. der Privatkläger mit Rechtsanwalt Dr. Hammer, 2. die Angeklagten. Die Verhandlung beginnt mit dem Aufsteigen der Zeugen. Es melden sich:

1. Thella vereh. Müller; 2. Frau Bedige; 3. Elise vereh. Schumann; 4. vereh. Bartel;

Der Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung auf Kosten der beiden genannten Angeklagten durch einmalige Einrückung in eine Leipziger Tageszeitung innerhalb sechs Wochen nach Rechtskraft des Urteils bekanntzumachen.

Der Angeklagte, vereh. Groß und vereh. Beyer haben die Kosten des Verfahrens zu tragen und dem Privatkläger die ihm erwachsenen notwendigen Ausgaben zu erstatten.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts Leipzig.

Die Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksauschuss hat die Verbandsbildung der Verbandsparisse Knauthalm-Knauffberg vom 20. November 1922 genehmigt.

Die folgende Richtreise für Bruder taucha: Mehl und Raffinade das Pfund 200 Mt., Wuberauder, Compem und Brote das Pfund 210 Mt., Würfel-auder das Pfund 220 Mt.

Der Strompreis für Dezember wird voraussichtlich gegen 150 Mt. und der Wasserpreis für das 4. Vierteljahr 1922 gegen 50 Mt. betragen.

Gebührenordnung für die Dienstleistungen der Hebammen in der Stadt Taucha.

Der Rat der Stadt Leipzig beabsichtigt, in den Gasen in Leipzig-Lindenau und Leipzig-Eutewitz eine Benzolgewinnungsanlage zu errichten.

Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung bekanntgemacht, etwaige Einwendungen hiergegen soweit sie nicht auf Privatrechts-Titeln beruhen bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Die Amtsgerichtshauptmannschaft.

Gemeindeparisse Gemüßstadt: 28 Mt., 3 Mt., 4 Mt., 5 Mt., 6 Mt., 7 Mt., 8 Mt., 9 Mt., 10 Mt., 11 Mt., 12 Mt., 13 Mt., 14 Mt., 15 Mt., 16 Mt., 17 Mt., 18 Mt., 19 Mt., 20 Mt., 21 Mt., 22 Mt., 23 Mt., 24 Mt., 25 Mt., 26 Mt., 27 Mt., 28 Mt., 29 Mt., 30 Mt., 31 Mt., 32 Mt., 33 Mt., 34 Mt., 35 Mt., 36 Mt., 37 Mt., 38 Mt., 39 Mt., 40 Mt., 41 Mt., 42 Mt., 43 Mt., 44 Mt., 45 Mt., 46 Mt., 47 Mt., 48 Mt., 49 Mt., 50 Mt., 51 Mt., 52 Mt., 53 Mt., 54 Mt., 55 Mt., 56 Mt., 57 Mt., 58 Mt., 59 Mt., 60 Mt., 61 Mt., 62 Mt., 63 Mt., 64 Mt., 65 Mt., 66 Mt., 67 Mt., 68 Mt., 69 Mt., 70 Mt., 71 Mt., 72 Mt., 73 Mt., 74 Mt., 75 Mt., 76 Mt., 77 Mt., 78 Mt., 79 Mt., 80 Mt., 81 Mt., 82 Mt., 83 Mt., 84 Mt., 85 Mt., 86 Mt., 87 Mt., 88 Mt., 89 Mt., 90 Mt., 91 Mt., 92 Mt., 93 Mt., 94 Mt., 95 Mt., 96 Mt., 97 Mt., 98 Mt., 99 Mt., 100 Mt.

Liebertwolkwitz Sparte Borsdorf

Metallarbeiter-Berband

Heizungsmonteuere und Helfer.

Achtung! Verkaufte Weihnachtsgeschenke

Mittmetalle, Zylinder, Lumpen, Flaschen

Felle

Zimmer

Felle

Zimmer

Felle

Zimmer

Felle

Zimmer

Felle

Zimmer

Felle

Zimmer

Felle

Zimmer

Felle

Zimmer

Schuhwaren

Als Weihnachtsgeschenk erhält jeder Kunde, der ein Paar Lederstiefel kauft...

400.- Mark gratis

Jetzt ist Ihnen noch Gelegenheit geboten, sich ein Paar preiswerte Schuhe zu kaufen.

Fabrik-Niederlage E. Becker & Co. G. Becker, Leipzig, Schuhhaus Poststrasse 15

VSPD. Groß-Leipzig

Kleinmachor. Sonabend, 16. Dez., abends 8 Uhr.

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Bezirksverein Leipzig

Habe meine Praxis von Konstantin-

Reichsstraße 11 verlegt

Dr. med. Kurt Zlotnicki

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Unsere lieben Sangesbrüder und Vorsitzenden

Paul Baehler und Frau

Familien-Nachrichten

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch zur Nachricht, daß meine liebe Gattin, meine gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Martha Komrowskie geb. Zipel

im 81. Lebensjahre am 14. Dezember 1922 nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Dies selgen tiefbetrubt an L. Kleinschöcker, Klingenbergstr. 45

Otto Komrowskie und Kinder, Karl Zipel und Frau nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Dezember, vorm. 11 Uhr, auf dem Lindenauer Friedhof statt.

Nach schwerem Krankenlager ent- rittens am Donnerstag, 14. Dezember, abends 7 Uhr, der unerbittliche Tod.

Friedrich Kunzemann

L.-Lindenau, Demmeringstr. 100 In unsagbarem Schmerz Pauline vermh. Kunzemann nebst Hinterbl.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Dezember, vorm. 10 Uhr, auf dem Lindenauer Friedhof statt.

Stellenangebote

Monteure! Für die Montage von Schaltanlagen...

tüchtige, selbständige Monteure

welche vorzuziehliche Anlagen bereite mit ersten haben.

Formerlehrlinge suchen

Goetz & Nestmann, Leipzig, Döner Weg 23.

Kartonn.-Arbeiterinnen in Mädchen- kleiderfabrik gesucht.

Chauffeur erfahrener Monteur

bei Ireler Station und Valuta-Lohn sofort ins Ausland gesucht.

Zu melden bei Dr. Lehrfreund, Leipzig, Auenstr. 28, pt. I.

KLEINER ANZEIGER

Vergößertes Geschäftslokal. Billigste Preise. Leipziger Sport- und Berufskleidung

als solid und billigst bekannt. In großer Auswahl:

Schlüpfer und Ulster, Gehrock-paletots, schw. Ueberzieher

Gehrock-Anzüge, Cutaway Jackett- und Sport-Anzüge

Gummi-Mäntel, Winter-Joppen Sport- und Reithosen,

Hosen, lange, Cord, Manchester, feldgrau

Gamaschen, Leder, schwarz und braun, verstellbar, Stutzen und Wickelgamaschen

Mützen und Stepphüte, billig, in grosser Auswahl

Berufskleidung für Schlosser und Maurer, Eisenbahner-Joppen, Berufs-Mäntel

Walter Fritzsche Kurprinzstr. 22 Leipzig, Frommannstraße Nr. 12

Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 19. Sonntag, den 17. und 24. Dez. von 12—6 Uhr geöffnet.

Neue Herrenhüte perf. von 2000.- an

Leipziger Hutpresserei Grimmaischer Steinweg 6

Herr.-Garderobe verkauft Baumgärtel

Gehrock, Cutaway Jackettanzüge

Hahn Johannesplatz 8

Winter-Ulster Schlüpfer Joppen, Anz.

Herren-Schlüpfer

1 Anzug 1. k. 5.820.- 2 Anzug 1. k. 5.820.-

Damen-Wintermäntel

1 Anzug 1. k. 5.820.- 2 Anzug 1. k. 5.820.-

1 Anzug 1. k. 5.820.- 2 Anzug 1. k. 5.820.-

1 Anzug 1. k. 5.820.- 2 Anzug 1. k. 5.820.-



Wie gesagt:
 Ich nehme nichts anderes mehr!
 Mit „Quieta“ ist der Kaffee schnell und bequem zu bereiten, niemals zu schwach oder zu stark, sondern immer gleich gut.
Trinke Quieta!

Gardinen
 Künstler-Garnituren, Spannstoffe, Halbtores, Gardinen vom Stück, Madras-Garnituren, weit unter Tagespreis im **Spezialgeschäft Ella Welke** Schönefeld, Poststraße 4. i.

Praktische Weihnachtsgeschenke
 Präsentkörbe
 Arbeitskörbe
 Einkaufskörbe
 Waschkörbe
 Korbmöbel
 Coupékoffer
G. Weißflog, Markt 3, Kodis Hof
 Fernsprecher 17023.

Praktische Weihnachtsgeschenke
 Präsentkörbe
 Arbeitskörbe
 Einkaufskörbe
 Waschkörbe
 Korbmöbel
 Coupékoffer
G. Weißflog, Markt 3, Kodis Hof
 Fernsprecher 17023.

GARDINEN
 Diwan - Decken
 Tisch - Plüsch
 Laufferstoffe
 Sofabezüge Stoff u. Plüsch
 Matr. - Dreile
 Teppiche
**Rosenberger
 Kainstraße 9.**

Auf Teilzahlung
 Kletternstühle
 Verticos
 Bettstellen
 mit Metall- u. Holz-
 Gots
 Ruhebetten
N. Fuchs
 Kurprinzstr. 13

Reformbetten
 Kinderbetten
 in KRUSE'S
 Etagengeschäften
 Wilschstr. 26, pt.
 Ecke Baumstr.
 u. Kreuzstr. 22, pt.
 Reformbetten (Teilzahlung) Rüdiger, Kapellenstr. 9a, pt.

Reformbetten
 Patent-Matratzen
 Chaiselongues
 Polsterauflagen usw.
 aus eig. Werkstätten
 Drollindstr. 13
 Kein Laden!
 Kinderbett m. Matr.
 u. Dampfmattchen
 Vromenabl. 15. IV. 11.
 Ein Kinderbett, pt. bis
 11. u. 12. Ubr.
Sprechmaschinen
 und alle Einzelteile
 Mandol., Akkord-Zithern,
 Telephon, u. d. 5 Ubr.
 an Dobe Str. 68, pt. i.

Schlüpfer
 Anzüge, Hosen
 sowie sämtliche
 Berufsstellung
 kaufen Sie
 am besten im
**Gladbacher
 Textil-Haus**
 Lauchaer Str. 40.
 Sonntags geöffnet!

Anzüge
Schlüpfer
 Schuhe
 sehr preisw.
 Miltner,
 Engl. Leder-
 Manschester
Gehr. Sprung
 Windmühlenstraße 43
 Fernruf 18184.
 Auch Engros-Verk.
 Tabell. idm. bis 5.
 Plant. 5000, ar. Gel.
 3. ed. 5. viel Gard.
 2500. Gitterstr. 45. 1.

Damen
 Winter - Mäntel
 Kleider / Hüfte
 Blusen / Jumper
 wert. billig bei
 Zahlungsleicht.
 ohne Preisaufl.
K. Hertlein
 Eisenbahnstr. 33, II
 Dritte 2, 3 u. 17.
 Passende Weihnachtsgeschenke!
 Wollene
 Jupp. u. Jaden. 11.
 Galonst. 31, II. 1.
 H. Kab. d. bes. f. pr. u.
 H. W. 7. Filat.
 str. 9, p. 1. die billigen
Plauerer Gardinen
 Stores, Bett-., Madras,
 Etamine, kein Laden!

Chaiselongue, romm.
 b. Pl. Schmeib. 7. p
 Weiße Klische u. Wober
 Beinestr. 28. Hof I.
Bettstelle m. M.
 a. verz.
 Annenstr. 8. III. links.
 E. m. Kinderbetten
 u. Puppenw. verz. b.
 Wilschstr. 14. I. 1.

Mandolinen
 Gitarren, Lauten
 Geigen - Studio
 Kein Laden
 5 bis 8 Uhr nachm.
Löser
 Rüdiger, Rüdigerstr.
 Nr. 2. I. (Hofstr.) *

Achtung!
 Preiswert
 Lauten, Gitarren
 Mandolinen Geigen
 sowie sämtliche
 Zubehörteile
Otto Roediger
 Geigenbauer
 Dufourstr. 28.
 Sprech. 30. 8400. A. a.
 Schönepl. 10. 420. A. an
 alte, a. zerb. Blatt
 kaufe jed. Wolfener,
 Nant. Steinweg 33.
Lauten, Violinen,
Violen, Singsch.
 Co. Hallische Str. 88.
 Mandol., K. Fellp. m. W.
 Dimpfstr. 41. IV. 22.
 Ernterl. Gramoph.
 m. Pl. u. neue Man-
 dola u. pf. Connew
 Bornalische Str. 41. I.

Nähmaschinen
 in unübert. Güte,
 Zahl. Erleicht.
 Erfahrene und
 Reparaturen
P. Meth
 Frankfurt Str. 22

Opel - Fahrräder
 die führende Marke!
 Preisverl. d. d. d. d. d.
 Email. Verz. d. d. d.
 u. Reparaturen. Woh-
 weg & Carl, Niebeck-
 str. 1a, Spe. Geschäft
 f. Fabr. u. Nähm. I.
 Hrn. u. Kn. Rad bill. d.
 Reußstr. 26. III. r.

Wachswannen
 als Weihnachtsgesch.
 R. Sauer, Körnerstr. 2.
 17. u. 24. Des geöffnet
Praktische Geschenke
 f. jed. Hausfrau sind
Wachswannen
 Badew., Brühkänder
 von Herrn. Wehler,
 Alexanderstr. 34.
 Peter. überstr. Haus.
 Weillenschaukelwanne,
 g. erb. bill. Gausch,
 Spinnerstr. 27. III. 22.
 Glas. Kinderkorb m.
 Geckel, Kinderwanne,
 Klapp-, Puppen-
 Schaufel, Lehr. bill.
 Lind., Birkenstr. 8. pt.
 Gasglühlampe pr. 20.
 s. f. Kirchstr. 50. I. 21.
 Riformulator, 4 Volt
 Eisenbahnstr. 182. S. p.
 Gbr. Kaff. v. Sch.
 Steintiner Str. 84. I. 1.
 Elektr. Geiseln
 (Strahl.) w. neu v.
 Marienbr. Am Bog. 5
 Bar. Stuhlwagen bill.
 Gutmutsstr. 35. IV. r.
 Kdrw., Pupp., geb. In-
 lett bill. Quersstr. 28. I.
 Guter Sportwag. u. f.
 Sell., Dorfr. 9. II. r.
 Puppenw. Pupp. Burg
 Karlstr. 18. b. Spott.
 Puppenwagen, Kin-
 derwagen, Dauerbr.
 Ofen, Kanon, Ofen,
 ei. Kinderbett verz.
 Täubchenweg 58. I. 1.
 Puppenw. 5000
 u. f. Mozartstr. 4. IV. 22.
 Puppenwagen verz.
 Sanfeld. Str. 19. IV. r.
 Puppenwag. a. verz.
 Wilschstr. 4. I. 1.
 Holand. Puppenw.
 H. Deurichstr. 30. S.
 Kaut., ar. Dampfm.
 Schiefer, Dreuderei
 Gitterstr. 19. pt. r.

Uhren
 Schöne alte u. neue
Schmuckwaren
 Theaterläder
 Bruchstücke
 Photoapparate
 Musik-Instrumente
 Privat- u. Schuh-
 Jagdwaffen
 Ein- u. Verkau f
Walther Lory
 Johannisgasse 15. *

Gold- u. Silberw.
 Platin, Zahngebisse
 Quoksilber, Ketten,
 Ringe, Uhren, auch
 zerlegt, Bruch kauf
 Max Israel, Uhrmach.
 Promendenstr. 5. I. d.
 gegenb. Wilsch- u. W.
 Sonntags geöffnet.

Brillanten
 Berlen, Platin, Gold-
 u. Silberwarenstr. 11.
 Zeitungsplg. Schönepl. 14
 Goldw. - Gesch., Drlg.

Billige Spielsachen!
 Eitelstr. 59 (Laden)
 Sonnt. 2-6 geöffnet.

Kaufgesuche
 Kaufesuchen Gard.
 Wä., Bl. Reithold,
 Schuhe, Gold-, Silber
 Kleink. Manische Gll. O
 Strahenb. b. Battb.

Alte Fahrräder
 a. defekte u. Gummi
 l. u. holt ab Scheffler
 Fährber. 8. T. 5287.*
Alte Fahrräder
 auch defekt u. ohne
 Gummi sowie alle
 Teile tauft stets und
 holt ab Baumgartner
 Große Fleischer-
 gasse 22. Laden. *

Schallplatten
 in unübert. Güte,
 Zahl. Erleicht.
 Erfahrene und
 Reparaturen
P. Meth
 Frankfurt Str. 22

Gold
 Silberwaren, Zahngebisse, Platin,
 Brillanten, Leihhausschmelze, Uhren
 kauft **Immerglück**
 Goldwarengeschäft, Hansstädter Steinweg 13.

Gold-, Silberwaren
 Uhren, Brillanten
 Zahn-Gebisse
 kauft
 Leipziger Zahnverwertungsstelle
 Honzinski
 Roßplatz 10, I. (Hotel Wartburg).

Gold-, Silberwaren
 Platin, Zahngebisse, Ringe, Uhren usw.
 Metall
 Weiling, Kupfer, Blei, Zinn, Zint usw.
 Leihhausschmelze, Nähmaschinen,
 Möbel, Teppiche, Federbetten kauft
A. Dix, Große Fleischergasse 20.

Alte Zahngebisse
 Gold- u. Silberwaren
 kauft
R. Märker
 Windmühlenstraße 48, I.

**Gold-, Silber-,
 Platinwaren u. Bruch**
 Brillanten, Uhren usw.
 kauft
O. Graf, Hahnekamm 2, I.
 Telefon 28176
 im Hause der Marien-Apothek
 direkt am Hauptbahnhof
 (Krysal- u. Parlat).
 Eigene Schmelzerei.

G. Jentzsch Nachf.
 Juwelen- und Goldwaren-Fabrik
 Releistr. 10 Leipzig Katharinenstr. 2
 Geegründet 1902 - Fernsprecher 16048
**Ankauf von Brillanten, Perlen,
 Platin-, Gold- und
 Silbergegenständen
 Zähnen u. Gebissen**
 Kein Laden. Kein Laden.
 Reparaturen werd. prompt u. sauber ausgeführt

**Wir prüfen
 ihre alten Worte
 unentgeltlich**
 Ankauf von
**Brillanten, Perlen, Alt-Gold-
 Silber-, Platin-Waren u. Bruch**
 Zinn, Kupfer, Messing, Blei, alten
 Münzen (auch Sammlerstück.), Ferngläsern
 Luxussteuer trage ich * Fahrgeldvergütung
Rosenfeld, Querstr. 35, I.
 am Krystallpalast, nur i Tr.
 nicht im Laden

Alte Trauringe und alle sonstigen Gold- und Silber-Gegenstände, Brillanten sowie Zahngebisse und Platinstücke kauft Edelmetall-Verwertuna Pforzheim, Vertreter Juweller Fritz Pfleger Leipzig, Johannisplatz 19 :: Telephon 29570

BERNDT, LAX & CO.
 Thomasmasse 6
 Obstmesser
 Geflügelscheren
 Rasierapparate
 Abziehapparate
 Taschenmesser
 Bowlen
 Rauchtische
 Kaffeeservice
 Teemaschinen
 Samoware
Praktische Weihnachtsgeschenke

Gold
 Silberwaren, Zahngebisse, Platin,
 Brillanten, Leihhausschmelze, Uhren
 kauft **Immerglück**
 Goldwarengeschäft, Hansstädter Steinweg 13.

Gold-, Silberwaren
 Uhren, Brillanten
 Zahn-Gebisse
 kauft
 Leipziger Zahnverwertungsstelle
 Honzinski
 Roßplatz 10, I. (Hotel Wartburg).

Gold-, Silberwaren
 Platin, Zahngebisse, Ringe, Uhren usw.
 Metall
 Weiling, Kupfer, Blei, Zinn, Zint usw.
 Leihhausschmelze, Nähmaschinen,
 Möbel, Teppiche, Federbetten kauft
A. Dix, Große Fleischergasse 20.

Alte Zahngebisse
 Gold- u. Silberwaren
 kauft
R. Märker
 Windmühlenstraße 48, I.

**Gold-, Silber-,
 Platinwaren u. Bruch**
 Brillanten, Uhren usw.
 kauft
O. Graf, Hahnekamm 2, I.
 Telefon 28176
 im Hause der Marien-Apothek
 direkt am Hauptbahnhof
 (Krysal- u. Parlat).
 Eigene Schmelzerei.

Alle Rohprodukte
 kauft laufend
Barthel, Connewitz
 Biedermannstr. 21-23
 Tel. 86163.

Felle
 von
 Ziegen, Hasen, Kanin, Hirschen
 sowie alle anderen Sorten kaufen
Gebr. Naumann, G. m. b. H.
 Leipzig, Berliner Straße 12. *

**Ziegen Kanin
 Hasen Maulwurf**
 und alle Wildfelle
 kauft die Rauchwaren-Firma
Rabinowicz & Co. Mikolail. 28 32.
 Tel. 23160. Vorderhaus 2 Treppen.
 Kein Laden.
 Electr. Bahn wird vergütet. *

Felle jeder Art
 kauft Reis
Fritz Köhler, L.-Anger
 Speichernstr. 7 Tel. 81423 Speichernstr. 7

Rob. Waldmann
 Dufourstraße 21.
 Matropoden, Zahn-
 farben u. and. Tier-
 felle für Zoologische
 Handlung, Dufourstr. 21
Packleinwand u.
Säcke kauft
 Weigler, Tel. 13299.
 Windmühlenstr. 31 *
Felle jeder Art kauft
 Reicher,
 Dainstr. 28. II. u. Eisen-
 bahnhofstr. 69. U. T. 15899. *

Rohes Felle
 kauft
Rosenzweig
 Am Hallischen Tor 12.

Felle
 kauft ständig von Händlern,
 Sammlern und Privat.
Felleinkaufszentrale Lindemann
 Deutscher Str. 2. Ecke Demmeringstr.
 Tel. 41303. Tagespreis-L. i. Kont. eri.

**Kanin - Ziegen
 Hasen - Füchse - Marder**
 und alle
 anderen
 rohen Felle ständig
Julius Finn, Leipzig
 Brühl 25. part., Tel. 12825.

Altpapier Lumpen, Zeitung, Knochen,
 Flaschen, Eisen u. Metall
 in großen und kleinen Posten
 kauft und holt ab
Segmüller, Schützenhausstr. 18
 Telefon 60163.

Felle
 kauft
Max Waldenburger
 Deutscher Str. 61.
Sung!
 Kaufe aller Art
Felle
 Ziegen, Kanin, Hasen,
 und Wildwaren
 v. Händler u. Privat
Otto Börner
 L.-Schleußig, Rüdigerstr. 14
 Tel. 40882.
Selinger
 Brühl 23 (Passage-Lad.)
 kauft
 Felle u. Wildwaren.

Sung!
 Kaufe aller Art
Felle
 Ziegen, Hasen, Kanin,
 Maulwürfe und
 Wildwaren von
 Händler u. Privat.
 Bleich & Goldberg
 Brühl 27. A. Tel. 25703. *

Alle Felle
 kauft laufend
Vogels
 Einkaufs-Zentrale,
 Jacobs r. 6. pt. *

**Zeitung
 Bücher Mosch
 Lumpen
 Flaschen
 Alteisen
 Metalle**
 kauft u. holt
Spiersch & Filster
 Rohprodukte
 en gros und detail
 80 Dstr. 117. a Kreuz
 Tel. 35078

Achtung!
 Felle
 Metalle
 Papier
 Flaschen
 kauft
 K. Fleischer, 10. H.

Felle
 aller Art kaufen
Gebr. Sprung
 Windmühlen-
 str. 43. *

Hasen Kanin etc.
 f. a. Selbstmanipul.
 u. für Duttkoffwerke
J. & G. Feldmann
 Felle en gros
 Reichertstr. 19. 20. T. 26507
 Achtung! Felle
 kaufen ständig Isler &
 Grauer, Tel. 43278
 D. Demmeringstr. 34.
 Man achte genau auf
 Firma und Straße.
 Sämtliche Felle
 Schafwolle
 Rosshaar
 kaufen v. Händlern
 und Privat
H. Mendelsohn u. Co.
 Schützenstraße 3.
 Teleph. 29061. *

Frack- Dachs
 verz. Gauseloch- Anzüge
Hainstr. 6, I.
 Aufpolieren v. Sofas u.
 Matr. Sodenstr. 33. *

Gute Ideen
 Wer solche hat
 oder sucht
 verlange
 Prospekt und Er-
 findergebote *
kostenlos
 Ingon, Müller & Co.
 Leipzig, H. B. 14.

**Ehe-
 Alimention-
 Straf-
 sachen.** Graf, Grim-
 scher Stein, 14, II.
 Sprechzeit 4 - 6 Ubr.

Wohnungen
**Gut möbl.
 Zimmer**
 v. Isler, Kaufmann
 ver 1. Januar Nähe
 Reichthofpalast gel.
 Off. M. 99 Exp. b. Vrl.
 Waren o. Lindenbl.
 Ziet leerer Zimmer
 mit od. ohne Küche,
 benutz. i. Brautpaar.
 Off. u. L. 98 Exp. b. Vrl.
 Ver 1. Sch. Stelle n. m.
 Rodgel. u. Beding.
 Rompl. Bett vorh.
 Off. u. H. 1 Exp. b. Vrl.
Büreau Räume
 mit Nebenraum, innerer Zentrum, zum
 Lauf. aca. KL Wohnung. Rüdigerstr. 4, I